DMTF+MAB

VERBANDS NEWS

41. Jahrgang
Nummer 162/163 | Sommer/Herbst 2023

Wir für Euch – Ihr für uns

Thema

Seite 4
60 – 40 – 10 = 111

Seiten 6–10
Künstliche Intelligenz und die Parallele DMTF / Christine

Seiten 10–19
Rückblick auf den 40. Kongress

Seiten 20-21
Privatklinik St. Radegund

Seiten 27-28
Ernährung für Erwerbstätige

Seiten 23, 29-31
Firmenpartner

Seite 35
Gutschein Fa. Feichtinger

Seite 37
Vorankündigung Symposium 2024

MAGAZIN DES BERUFSVERBANDES DMTF+MAB ÖSTERREICH

AnsprechpartnerInnen

HINWEIS: da alle AnsprechpartnerInnen berufstätig sind, sind Anfragen per Mail meistens erfolgversprechender als telefonische

MITGLIEDERVERWALTUNG, BOUTIQUE
Monika LAMMER 0664/4060947,
m.lammer@dmtf-mab.at

AUSKÜNFTE+BERATUNG FÜR DMTF
Helmut LUCKNER,
office@dmtf-mab.at
Angela MEISTER 0664 49 80 808

AUSKÜNFTE+BERATUNG FÜR MFA/MAB
Helmut WESTERTHALER 0650/425 26 21
h.westerthaler@dmtf-mab.at

BEREICHSLEITUNG STEIERMARK
Birgit HÖLLER
b.hoeller@dmtf-mab.at
Christian TIEFENBACHER
c.tiefenbacher@dmtf-mab.at

BEREICHSLEITUNG NIEDERÖSTERREICH
Christine HAGELKRÜYS 0699/11011235
c.hagelkrueys@dmtf-mab.at
Margit GREIL-WARSCHITZ
m.greil@dmtf-mab.at

BEREICHSLEITUNG SALZKAMMERGUT
Jürgen WINKLER 0676/9186811
j.winkler@dmtf-mab.at

BEREICHSLEITUNG KÄRNTEN/ OSTTIROL
Eva-Maria LANGER 0664/4059050,
e.langer@me.com
Andreas GASSER 0664/4304765
a.gasser@dmtf-mab.at
Verena PEPPER 0660/1861972
verena.pepper@dmtf-mab.at

BEREICHSLEITUNG TIROL
Helmut WESTERTHALER 0650/4252621
h.westerthaler@dmtf-mab.at

BERECIHSLEITUNG WIEN:
Susanne GOTTLOB 0664/4041418,
susanne.gottlob@dmtf-mab.at
Rudolf HEINZL 0664/5479923
rudolf.heinzl@aon.at

BEREICHSLEITUNG FÜR ORDINATIONSASSISTENZ
Martina WEIRER
martina.weirer@aon.at
Erika SIEBENBRUNNER
erika.rinnhofer@me.com

Sie erreichen den Verband unter:

Berufsverband DMTF + MAB Österreich
1220 Wien, Hausfeldstraße 22/2/18,
E-Mail: office@dmtf-mab.at
Internet: www.dmtf-mab.at
Tel: 0664 49 80 808, Angela Meister, Präsidentin

ZVR-Zahl: 429323267

IMPRESSUM: OFFENLEGUNG: UNTERNEHMENSGEGENSTAND: Information und Weiterbildung der Mitglieder des Berufsverbandes DMTF + MAB Österreich.
GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Informationen über Richtung, Ereignisse, Entwicklung und Veranstaltungen des Fachbereiches Medizin unter besonderer Berücksichtigung der diplomierten medizinisch-technischen Fachkräfte (DMTF) und der medizinischen Assistenzberufe (MAB).
MEDIENINHABER, HERAUSGEBER: Berufsverband DMTF + MAB Österreich,1220 Wien, Hausfeldstraße 22/2/18.
REDAKTION: Der Vorstand des Verbandes und seine Mitarbeiter.
DRUCK: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U., 8053 Graz.
AUFLAGE: normale Ausgabe: 2.500 Stück; große Ausgabe: 4.500 Stück
VERSAND: an alle Mitglieder sowie die Schulen für MAB. (Eine Ausgabe jeden Jahres wird auch an alle Facharztordinationen sowie Krankenhausabteilungen für Labor, Röntgen und Physiotherapie in ganz Österreich versandt.)
TEL.NR. DES VERBANDES: 0664/4980808 (Angela MEISTER, Präsidentin)
ERSCHEINUNGSWEISE: 4x jährlich: Frühling, Sommer, Herbst, Winter.
ABSENDER: Berufsverband DMTF + MAB Österreich, 1220 Wien, Hausfeldstraße 22/2/18
VERTRAGSNUMMER: MZ 02Z031371 M.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Für schriftliche Vorlagen, die dem Berufsverband DMTF + MAB Österreich zur Veröffentlichung überlassen werden, übernimmt der Übersender sämtliche Verantwortung für den Fall der Verletzung eines Copyrights. Veröffentlichte Leserbriefe, sowie namentlich gekennzeichnete, redaktionelle Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

MITGLIEDSCHAFTEN: Ordentliche Vollmitglieder können alle DMTF und MAB, ordentliche Juniormitglieder alle MAB Schüler, außerordentliche Mitglieder alle Interessenten und Förderer, Firmenmitglieder alle Firmen werden. Beitragsreduzierte Lebenspartner-/ Karenz- und Ruhestandsmitgliedschaft ist möglich.

Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist nur jeweils zum 31. Dezember eines Jahres möglich und muss schriftlich oder per Mail bis spätestens Ende Oktober des entsprechenden Jahres erfolgen. Kündigungen der Mitgliedschaft per sofort sind lt. Statuten nicht möglich.

MITGLIEDSBEITRÄGE (pro Jahr):
Vollmitglieder: € 65,--
Lebenspartner, Karenz, Ruhestand: € 32,50
Juniormitglieder: € 10,-- Firmen: € 125,--
außerordentliche Mitglieder: € 65,--

BANKVERBINDUNG:
Bank Austria, IBAN: AT43 12000 52 843 074 101,
BIC: BKAUATWW

„Der Kongress hat für einen guten Zweck getanzt!“

Liebe Kolleginnen, Kollegen und liebe Freunde!

Bitte nicht wundern, dass unsere DMTF+MAB-News wieder 40 Seiten umfasst und nach längerer Pause erst jetzt erscheint. Aus verschiedenen Gründen, wie Kostensparen und großer Zeitaufwand, haben wir uns zum zweiten Mal dazu entschlossen, für Sommer und Herbst eine Doppel-Ausgabe zu machen. Danke für Euer Verständnis!

Viele Seiten stehen ganz im Zeichen unseres Jubiläumskongresses und zeigen aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf, dass es fachlich eine sehr interessante und im Gesamten eine sehr gelungene Veranstaltung war. Das wunderschöne Ambiente vom Parkhotel Hirschwang, mit dem freundlichen und zuvorkommenden Personal, haben einen großartigen Rahmen geboten. Näheres dazu im Bericht von Christine, den einzelnen Statements und den vielen Bildern, denn diese sagen bekanntlich mehr als 1000 Worte!

Sehr gut besucht war diesmal auch unsere Generalversammlung, wo wir mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen haben, dass im nächsten Jahr bei den Neuwahlen sowohl die Funktionen des Kassiers und der Präsidentschaft neu zu besetzen sind! Die Weichen dazu müssen bei unserer Sitzung des Erweiterten Vorstandes, welcher Mitte Oktober in Innsbruck stattfinden wird, gestellt werden. Ein Aufruf an ALLE: Wer hat Interesse in Zukunft aktiv im Berufsverband mitzuarbeiten? Bitte einfach kurz per Mail oder telefonisch melden!

Richtig schwungvoll und sehr gesellig wurde es dann beim Charity-Sommerball durch die Musik von Gernot Pachernigg & Michel Nikolov, sodass der Kongress getanzt hat und wir insgesamt über 3.500,-- Euro an den Förderverein für Kinder- und Jugendlichenrehabilitation in Österreich spenden konnten.

Einen spannend aufgebauten Einblick in die Berufs- und Verbandsgeschichte hat uns und allen Teilnehmer:innen unser lieber Helmut Luckner mit

seinem Vortag bei der Kongresseröffnung gewährt. Zusätzlich hat er diesen Überblick auch mit Text und Bildern in einer Ausstellung präsentiert, die von allen interessiert angeschaut wurde. Wenn wir es zeitlich schaffen, planen wir darüber einen eigenen Bildband zu erstellen. Danke, Helmut!

Großes Danke an Reinhard Gasser und Daniel Weninger für die umfangreiche Fotodokumentation.

Abschließend ein herzliches DANKE an alle Aktiven, an alle Referent:innen, an alle Firmen und Förderer, an die AK Niederösterreich und im Speziellen an unseren Kongresspräsidenten, Herrn Univ. Doz. Dr. Franz Frühwald, dass wir gemeinsam unsere Jubiläen so schön feiern konnten.

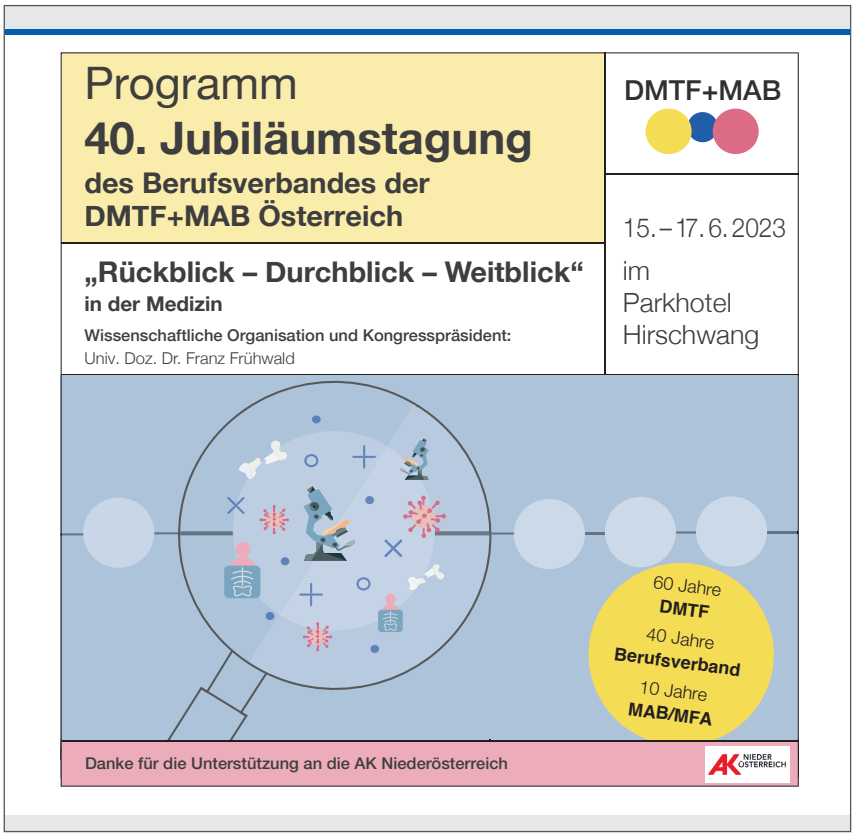
In diesem Sinne wünschen wir allen noch schöne Herbsttage!

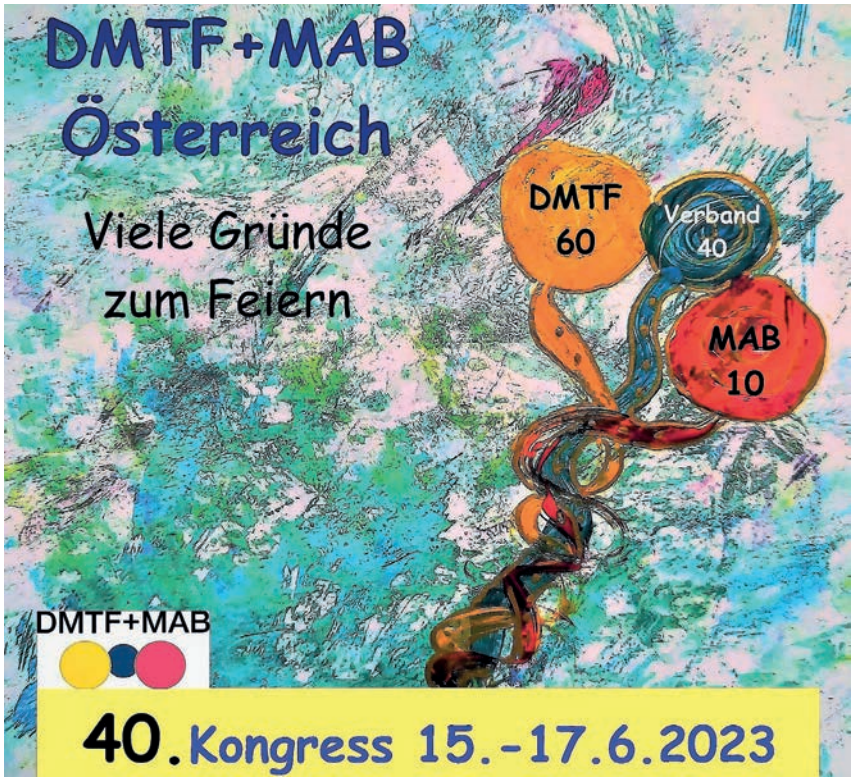
Angela und Helli
mit dem gesamten Team

von Helmut Luckner

„60 – 40 – 10 = 111“

*60-40-10 sind nicht etwa die Maße einer, zugegeben, etwas nach unten spitz zulaufenden, vielleicht außerirdischen Schönheit oder eines Oberkörpers eines übertrieben habenden Extrem-Bodybilders, sondern die Daten, die den Berufsverband DMTF+MAB im heurigen Jahr begleiten. Aufmerksamen Leser*innen wird allerdings nicht entgangen sein, dass 60+40+10 nur die Summe 110 ergibt.*





60 Jahre DMTF, 40 Jahre Berufsverband DMTF+MAB Österreich und 10 Jahre MAB – das alles war eigentlich schon 2022. Weil aber die allseits bekannte Pandemie im letzten Jahr ein Feiern nicht zugelassen, hat, kommt ein Jahr dazu.

Das macht also in Summe dann die 111 Jahre, die bei der **40. Jubiläumstagung** des Berufsverbandes vom 15.-17.Juni des heurigen Jahres in Hirschwang/NÖ gefeiert wurden.

Hauptthema des Kongresses waren **„Rückblick – Durchblick und Weitblick in der Medizin“**. So wurden in den drei Tagen viele Schwerpunktthemen nach diesen Gesichtspunkten von hochkarätigen Vortragenden beleuchtet.

Einer der Höhepunkte war die Podiumsdiskussion mit dem Thema **„DMTF und MAB/MFA – Zukunft in der Gesundheitsreform“,** wo unter der Moderation von Prof. Dr. Bernhard Rupp von der AK NÖ die Experten der Runde sehr interessante Standpunkte teilten oder diskutierten. Sehr gut geschlagen hat sich dabei unsere Karina Grammelhofer.

Eine Tombola mit schönen Preisen und derCharity-Sommerball am Freitagabend erbrachten einen **Betrag von € 2.641,–.**
Zusammen mit Spenden des **Rotary Club Geras-Waldviertel (€ 500,–)** und der **Rettungsfreunde Ausseerland (€ 300,–),** sowie kleineren Zusatzspenden konnten wir insgesamt eine

Spende von über € 3.500,–

zugunsten des Fördervereins Kinder- und Jugendlichenrehabilitation in Österreich überweisen!

von Angela Meister

Wir gratulieren und sagen DANKE!

...für über 30 Jahre TREUE und Firmenunterstützung!
Ing. Franz Pachler hat mit seiner Firma Leupamed 1990 zum ersten Mal – als eine von drei Firmen – an der Firmenfachausstellung teilgenommen und von da an unsere Jahrestagungen und Fortbildungen auch immer finanziell unterstützt! Heuer hat er, auch stellvertretend für alle Firmen und Unterstützer, unsere höchste Auszeichnung, die wir zu vergeben haben, den PORTELE überreicht bekommen. DANKE, lieber Franz!

für 17 Jahre Maskottchen Alfons und fast 30 Jahre Treue!
Liebe Christel, dir verdanken wir, dass es seit 2006 unseren Alfons gibt. Du bist von Beruf eine Dipl. medizinisch-technische Fachkraft und hast bis zur Pension in einem Speziallabor gearbeitet. Zum Glück bist du auch eine sehr begabte Handarbeiterin und hast mit großer Leidenschaft u. a. viele hunderte Bären gestrickt. Unzählige Bären haben wir kostenfrei bekommen, um diese als Maskottchen Alfons weitergeben zu können; vielen Mitgliedern und Freunden von uns schenken sie heute noch große Freude. Deine Verbundenheit zu uns zeichnet sich auch mit deiner beinahe 30-jährigen Mitgliedschaft aus, wofür wir dir von ganzem Herzen danken!

...für 15 Jahre Technik und Fotos!
Sehr zur großen Freude und Überraschung hat es sich unser „Alexander der Große“ nicht nehmen lassen und ist mit seiner lieben Erika am Freitag zu unserem Jubiläumskongress gekommen, sodass wir ihm einen besonderen Ehrenpreis für seine jahrzehntelange aktive Mitarbeit in unserem Verband überreichen konnten. Seit 2007 – bei unserer Jahrestagung am Hafnersee in Kärnten – hat Alexander Welz sowohl den Fotoapparat als auch die Technik fest im Griff gehabt – vielen DANK und alles Gute!

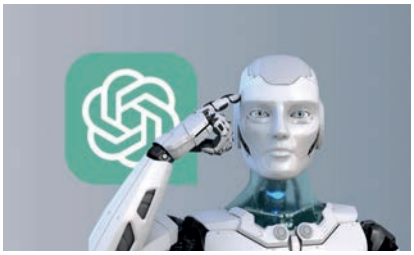
...für wertvolle Unterstützungen und gutes Miteinander!
Lieber Gerda, Du hast viele Jahre als aktives Mitglied in unserem Verband mitgearbeitet und dann als Vizepräsidentin der AK Niederösterreich uns immer wertvoll unterstützt. Wir gratulieren Dir zu Deinem „runden“ Geburtstag, sagen Dir herzlich Danke für Alles und wünschen Dir für Deinen „Unruhestand“ alles Liebe und viele schöne genussvolle Jahre!

von Christine Hagelkrüys

„KI“

Ich hätte mir nie gedacht, dass ich mich einmal so ausführlich mit künstlicher Intelligenz beschäftigen würde. Im Gegenteil, ich hatte mir vorgenommen, mich aus dem www. zurückzuziehen, oder wenigstens die Benutzung auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Doch dann platzte Corona in unser Leben und führte mein Ansinnen ad absurdum.

Ohne Internetzugang war ich praktisch aufgeschmissen. Die physische Kommunikation war unterbrochen Das Smartphone war die Nabelschnur zur Außenwelt geworden, die bald nicht mehr genügte.
Für meine kreativen Hobbys hatte ich nun vermehrt Zeit. Meiner schöpferischen Kraft tat der verordnete Rückzug ins Private gut. Ich schrieb, malte, las und gartelte.
Einzig, der Austausch mit Gleichgesinnten und Freund*innen fehlte mir. So begann ich die Vorteile des www. zu nutzen. Ich stelle meiner Bilder auf Balthasart einer Online-Galerie aus und für meine Geschichten fand ich bei story.one eine geniale Plattform.
Ob ich in Zukunft mit Hilfe von KI-Geschichten oder Bilder kreieren werde? Ich denke nicht, doch man sollte auf keinen Fall den Kopf in den Sand stecken, sondern am Laufenden bleiben. Besser ist es seinen *Feind* zu kennen, dann kann man die effizienteren Strategien entwickeln, um ihn auf Augenhöhe zu begegnen.
Das Internet ist per se nicht schlecht, sondern nur die Monopolstellung und der damit verbundene Machtanspruch bzw. Machtmissbrauch.
Wenn das Internet eine offene Plattform wäre, so wie ursprünglich gedacht und über viele unabhängige Provider verfügen würde, wäre das eine ganz andere Voraussetzung.
Eine ähnliche Entwicklung steht der KI bevor, wir müssen aufpassen, dass hier nicht wieder ein Machtvakuum entsteht. Der Missbrauch ist sonst vorprogrammiert.



Von Chat GPT generierte Spam-Mails, Hasspostings, Fake-News etc...

Open AI, das Unternehmen hinter Chat GPT (Generative Pre-trained Transformer), versucht Missbrauch einzuschränken, doch die Regulierung von KI ist noch viel komplexer als die schon bisher schwer zu durchschauenden Datenschutzregelungen.
Mich erinnert das gefühlsmäßig stark an HAL 9000, den Supercomputer aus Stanley Kubricks dystopischen Science-Fiction-Epos *Odyssee im Weltraum.*
In der Medizin ist KI-Software nicht mehr wegzudenken. Wie sollten sonst die enormen Datenmengen im Labor und Röntgen verarbeitet werden?
Algorithmen können anhand von Patientenakten frühzeitig bestimmte Erkrankungen voraussagen. Das kann bedeuten, dass ALGOs die Power haben, Krebs zu verhindern, aber sie können auch die Diskriminierung vorantreiben.
Es gibt auch schon einen Chatbot von Google, der darauf trainiert wurde, allgemeine medizinische Fragen zu beantworten.
Ärzt*innen stuften die Antworten zu 92,6% der KI-Antworten als richtig ein. Natürlich ist die KI abhängig davon, wie gut man sie trainiert, wer und mit welchen Daten sie gefüttert wird. Die „Prompt Engineers“ müssen so divers wie möglich sein. Die Vielfalt des menschlichen Gedankengutes im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Nationalität, Ethnie, etc. muss sich wiederfinden. Ob das möglich ist?

Gefahr droht hier durch systematischen Rassismus/Sexismus.
Datensicherheit ist auch eine große Herausforderung. Durch homomorphe Verschlüsselung wird des zum Beispiel Krankenhäusern ermöglicht gemeinsam sensitive Daten auszuwerten, die sie sonst nicht teilen könnten. Ein mögliches Beispiel für die Nützlichkeit von homomorpher

Ein jegliches hat seine Zeit

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel
hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Quelle: Altes Testament. Der Prediger Salomo (Kohelet) (#Pred 3,1-8)

Verschlüsselung, wäre eine Verknüpfung von positiven Covid-Fällen mit den verschlüsselten Handynummern. Das entstandene Bewegungsprofil wird dem Gesundheitsministerium geliefert, das nur dort entschlüsselt werden kann.
Irgendwie unheimlich, oder nur ungewohnt?

Werden unsere menschlichen Ressourcen den unendlichen Kapazitäten der KI standhalten? Fühlen wir uns nicht jetzt schon überfordert von der Schnelligkeit der Elektronikindustrie? Die Arbeitsverdichtung nimmt immer mehr zu. Unsere Gesellschaft, besonders das Gesundheitssystem, braucht nicht nur die Akademisierung und die Beschleunigung durch die KI, sondern auch noch die große und diverse Gruppe der Handwerker und Basisarbeiter und Menschen mit hoher emotionaler Intelligenz und Intuition.
Nur mit Hilfe einer starken Hirn – Herz - Bauch-Achse werden wir dem Spagat der Anforderungen zwischen alten Werten und neuen Tools gewachsen sein, Die NI (natürliche Intelligenz) und die SI (soziale Intelligenz) sollten wir unbedingt hüten und fördern.

von Christine Hagelkrüys

Von Anfang an...

Wenn man im selben Jahr geboren ist, wie die MTF-Schule, dann hat man so einiges gemeinsam.
Es ist der Hintergrund, der Sound der Jahrzehnte, den wir miteinander teilen. Wer das mit den „Swinging Sixties“ assoziiert, liegt zwar in der Jahreszahl richtig, aber „schwingend“ waren die frühen Sechzigerjahre nicht.
Es herrschte noch eher die Prüderie der Fünfziger, der Mief der Nachkriegsjahre war noch spürbar, aber auch das Wirtschaftswunder und die damit verbundenen Eindrücke. Als Kleinkind nimmt man seine Umwelt stark mit dem Geruchssinn und mit dem Gehör wahr.

Der Duft von Bohnenkaffee, Bohnerwachs, OMO-Waschmittel, SILAN-Weichspüler, Kernseife, NIVEA, CREME 21 etc. hatten wir gemeinsam.

Der Geschmack von frisch abgeschöpftem Rahm, HIMMELTAU Grießbrei, frischer Gugelhupf (noch warm angeschnitten), BENSDORP-Schokolade, PEZ-Zuckerl, STOLLWERK, BAZOKA-Kaugummi usw. war ebenfalls eine kollektive Erfahrung.
Die Musik, die aus dem Radio dudelte, war nicht von den Beatles, Rolling Stones oder Bob Dylan, sondern vermutlich Freddy Quinn, Conny Froboess, Peter Kraus, oder Catharina Valente. Natürlich kam da auch genügend zünftige Volksmusik aus den Empfangsgeräten.
Kinder durften um 19:00 geputzt, gestriegelt und im Pyjama das Sandmännchen hören und wurden anschließend ins Bett geschickt. Auch noch im Volksschulalter!

Bei uns daheim stand das PHILIPS Röhrenradio im Herrgottswinkel auf einem Eckregal, in einer Höhe, die für Kinder unerreichbar war. In manchen Haushalten stand schon eine moderne Version, vielleicht sogar ein Transistorradio von BLAUPUNKT, aber der Klang dürfte ähnlich gewesen sein.
Der spezielle Familiensound war vielleicht noch mit Jazz und Klarinettenmusik angereichert.
Etwas später kam dann noch das Fernsehen dazu und somit auch optische Eindrücke, die Gleichaltrige miteinander teilten.
Es gab zwei Sender und für Kinder eine handvoll Sendungen, die man anschauen durfte. Die Qual der Wahl haben wir uns erspart. Kasperl, lieber Onkel Bill, Flipper und Lassie waren unsere Helden.

Die Mondlandung 1969 haben wir ALLE gesehen.
Die Siebziger waren dann schon etwas lockerer und Dank Kreiskys Gratisschulbuchaktion und dem frischen Wind, der die Gesellschaft erfasst hatte, war es nicht mehr ungewöhnlich, wenn Mädchen ins Gymnasium gingen.

Die Zeiten waren zwar sehr modern, doch im Gymnasium trafen die altmodischen zackigen Professoren, mit teilweise braunem Hintergrund, auf die jungen engagierten und aufgeschlossenen Lehrerkolleginnen*.
Die Schülerinnen waren wie überall laut, hormongesteuert und übermütig. Buben und Mädchen in einer Klasse, das war fein, denn in der Hauptschule war noch strenge Geschlechtertrennung und Mädchen durften keine Jeans tragen. Das war schon ein guter Grund, nicht in die Hauptschule zu gehen.

Im Sommer lockte das brandneue Schwimmbad und die Au als Freizeitparadies, Radfahren war echt cool, da man damit den Argusaugen der Eltern entkommen konnte. Im Winter wurde der Tennisplatz zum Eislaufplatz und mit dem Schlitten ging es zu den naheliegenden Hügeln. Schnee gab es meist genug. Die Mode war schrill und bunt, meine Mama hätte mir lieber täglich ein Dirndl angezogen.
Für Kinder und Eltern war der Generationskonflikt vorprogrammiert.
So lernten wir argumentieren, taktieren, kämpfen um jeden Zentimeter Rocklänge und das Feilschen wie lange man ausgehen darf. Niederlagen einstecken war ebenfalls eine Lektion, die wir lernen „durften".
Ich hatte zwei ältere Brüder und fand mich nicht mit der Rolle des braven Mädchens ab. Ich wollte ab der Pubertät nicht mehr angepasst sein, sondern als Mädchen dieselben Rechte haben wie die Buben.

Von geschüttelt, pipettiert und analysiert zu telefoniert, dokumentiert und maskiert.
Als ich 1981 im Labor des Allgemein öffentlichen Krankenhauses Stockerau zu arbeiten anfing, war ich umgeben von älteren Kolleginnen, was mir grundsätzlich sehr gut gefiel, doch ich freute mich schon auf neue junge Kolleginnen.

Es war eine Zeit des Lernens, des Lachens und des Zusammenhaltens. Wenn es mal wieder hoch herging und die Blutanalysen schon fertig sein sollten, wenn sie gerade mal in der Zentrifuge liefen, arbeiteten wir gemeinsam und konzentriert im stillen Einverständnis, um dann auch die wohlverdiente Pause miteinander zu genießen.
Die Venenblutabnahme war Sache der Turnusärztinnen, die anschließende Kaffee und Rauchpause war obligat. Das sorgte für ein gutes Klima und bedingte auch einen großen Wissenstransfer. Der Sitz des Labors war der wunderschöne Jugendstil Pavillon, der uns gute Sicht auf das Kommen und Gehen im Haupthaus bot. Die „Schwestern". wie man damals noch sagte, brachten die Blute persönlich ins Labor und ein paar Worte wurden immer gewechselt. Wir schwärmten auch morgens auf die Stationen aus, um Blutzucker und Blutbilder aus der Fingerbeere abzunehmen.
Der Patientinnenkontakt war manchmal gruselig, oft aber auch sehr herzerfrischend. Wir konnten den Heilungsverlauf beobachten und hatten beim Analysieren der Proben die Gesichter vor unserem inneren Auge. Wir waren mitten im Geschehen und nahmen Anteil an den Patientenschicksalen, sowie auch an den

Aufgaben des Stationspersonals. Wir kannten alle Kolleginnen im Haus mit Namen, die Telefonnummern wussten wir auswendig.
Die Anstaltsordnung beschränkte sich auf eine DINA4-Seite, Hygienevorschriften waren eher rudimentär vorhanden.

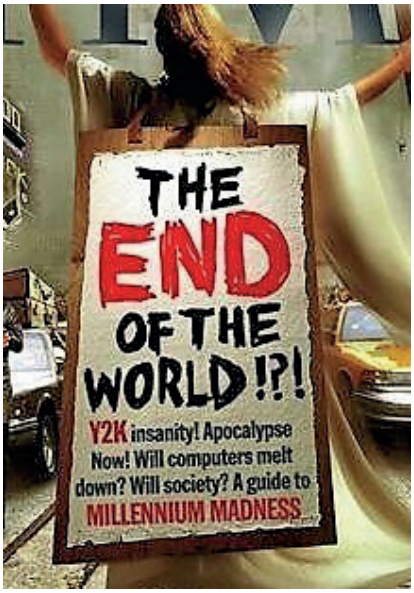
Der Hausverstand war jedoch noch präsent und noch nicht Eigentum vom BILLA.
Rücksicht und Respekt vor älteren Kolleginnen und Patientinnen eine Selbstverständlichkeit. Die gesamte Haustechnik wurde durch eine Person, den Herrn B. betreut, der seine Ausrüstung in einer Holzkiste ständig bei sich trug und damit jegliche Gebrechen reparierte.
In den Ambulanzen wehte ein eher lässiger Wind, der Herr Primarius rauschte durch die mit Leintüchern getrennten Kojen und erspähte mit Adleraugen jeden Fehler der jungen Kolleginnen (oft mit brennender Zigarette im Mundwinkel). Auf der Internen waren die Stationsvisiten das Herzstück des Tages, bis dahin sollten die Laborwerte fertig sein. Unser Chef war jung und übermotiviert. Das war einerseits kein Honiglecken, aber andererseits waren wir auch modernst ausgestattet.

Es fanden auch viele Aktivitäten außerhalb der Dienstzeit statt, wie Fußballturniere (auch Damenfußball) legendäre Sommerfeste, Geburtstagsfeiern, Pensionierungen oder Weihnachtsfeiern. Fortbildung wurde auch großgeschrieben und sehr eifrig besucht. Es fanden regelmäßig Vorträge im Belvedereschlössl für die Ärztinnen im Bezirk und das Krankenhauspersonal statt. Das förderte nicht nur den Wissensstand, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und den persönlichen Austausch.

Natürlich ist das ein nostalgisch verklärter Blick, es gab auch die Kehrseite der Medaille.
Ärzte (bewusst nicht gegendert) waren teilweise noch die Götter in Weiß, der Chef durfte auch ungestraft respektlos oder auch übergriffig sein. Die Räumlichkeiten, besonders die sanitären Einrichtungen, waren eine Katastrophe. Intrigen und Mauscheleien gab es natürlich auch.
Doch trotz der oft widrigen Umstände und der ewigen Baustelle, war die Identifikation mit „unserem Haus" einfach da.
Ich war damals schon sehr kommunikativ und ein Mensch mit vielen Interessen, Ich kannte Gott und die Welt und war mit der Hälfte des Personals entweder in den Kindergarten, die Volksschule oder das Gymnasium gegangen. Das hatte schon etwas sehr Verbindendes und es schwang immer ein wenig Leichtigkeit und Fröhlichkeit mit, egal wie anstrengend die Arbeit war.
Im Nachhinein betrachtet, wäre unser Motto YES WE CAN gewesen, oder wie der Stockerauer sagt: „des pack ma scho."
Das Krankenhaus platze aus allen Nähten und der lang versprochene Neubau wurde endlich angefangen. Das hieß für uns Abschied nehmen von unserem Pavillon, denn der wurde geschliffen. Es tat uns sehr leid um das Baujuwel und auch um den außergewöhnlichen Arbeitsplatz, wo wir uns sehr wohl gefühlt hatten. Wir übersiedelten in den Speisesaal des Personalwohnheims.

Die Neunzigerjahre waren geprägt durch strengere Hygienekonzepte und Sicherheit am Arbeitsplatz, was dem HI-Virus geschuldet war. Wir bekamen immer mehr Proben mit einer weitgefächerten Anforderungspalette, die Geräte wurden dementsprechend aufgerüstet, oder neu angeschafft. Automatisation und Effizienz war im Vormarsch. Die Ambulanz wurde täglich von vielen Patienten gestürmt,
Wir benötigten mehr Personal und es wurden auch laufend junge Kolleginnen eingestellt. Das Team verjüngte sich rasch, es war fast immer jemand in Karenz, oder kam gerade wieder in Teilzeit zurück.

Die Übersiedelung in das neugebaute Krankenhaus war eine logistische Herausforderung, die wir alle sehr gut meisterten.
Unser neues Labor war um vieles größer, wir legten täglich gefühlt zehnmal so viele Schritte zurück, wie vorher. Es gefiel uns gut, wir hatten genügend Platz und ausreichend Stauraum, einen Pausenraum mit Balkon, und aus allen Fenstern einen Blick ins Grüne. Das räumliche Ambiente hatte sich stark verbessert, die Atmosphäre hatte sich durch die Größe und durch die Kojen schon etwas verändert.
Ende der Neunziger Jahre ging unsere Chefin in Pension und ich bekam die Stationsleitung des Labors. Es war nicht mein Lebensziel, doch ich hatte Erfahrung, war eine der wenigen Ganztagskräfte und habe die Herausforderung angenommen. Die erste EDV und die gefürchtete Jahrtausendwende (Y2K) waren meine ersten Herausforderungen. Es sollten noch viele folgen.



Die Nullerjahre waren sehr entscheidende Jahre für die weitere Zukunft des Krankenhauses.
Die Zusammenarbeit mit Korneuburg war beschlossene Sache, die Verwirklichung sollte noch viel „Blut, Schweiß und Tränen" kosten.
Die beiden Standorte, die bisher ihre gewachsenen sehr heterogenen Strukturen pflegten und in Konkurrenz zueinanderstanden, sollten nun mit einem Schlag „Beste Freunde" sein. Die Wogen der Emotionalität gingen sehr hoch.

Die Arbeitsanforderungen wurden immer komplexer, und die Sicherheit, sei es in Bezug auf Daten, Geräte, Dokumentation, Arbeitsplatzbeschreibungen oder Qualität, großgeschrieben. Die EDV nahm die zentrale Stellung im Labor ein, ohne elektronische Datenübertragung ging nichts mehr. Die Strukturen näherten sich langsam, aber stetig einem wirtschaftlich geführten Unternehmen an, der Versorgungsauftrag musste natürlich weiterhin erfüllt werden. Es lebe das Management (Organisation, Planung, Zielsetzung, Koordination.)
Jeder Tag barg neue Herausforderungen, doch die emotionalste war die Zusammenarbeit mit dem Labor in Korneuburg. Mit den Kollegen war bald eine gemeinsame Basis gefunden, doch die aktive Gestaltung und Umsetzung für beide Seiten sehr anstrengend. Der Einstieg war die Mithilfe bei der Rufbereitschaft. Wir hatten unterschiedliche Geräte, eine komplett andere Software etc... Es war eine sehr harte Erfahrung, zumal auch die Schwierigkeiten nicht vom Krankenhausmanagement als solche gesehen wurden.
Dieser Eindruck des Unverständnisses sollte mich weiterhin begleiten.
2008 gab ich die Teamleitung ab und wurde wieder „einfaches Teammitglied".

Als nächstes Ungemach stand die Übernahme durch das Land bevor. Wir waren eines der letzten Häuser, die ein Landesklinikum wurden, und es eilten diesem Prozedere natürlich die gruseligsten Geschichten voraus. Einige sollten sich bewahrheiten.
Doppelstrukturen sollten nun endgültig verschwinden. Vieles wurde outgesourct, neu geschaffen, geschlossen. Wir sollten ein Labor werden, wieder ging das Gefeilsche um jeden Parameter los.
Das Arbeitsklima war selten heiter, oft bewölkt und der gemeinsame Spirit war nur noch ein lasches Lüfterl.
Die Vereinheitlichung der Gerätelandschaft beider Labore, was mit viel Bürokratie, Einholung von Meinungen und elendslangen Ausschreibungen einherging.
Die unübersichtliche Informationsflut, die mittels E-Mail für eine sich täglich wandelnde Routine sorgt, mach müde

und verlangt höchste Konzentration von den Mitarbeitern. Es bleibt nur noch wenig Energie für gemeinsame Projekte. Das ist für die Teamleitung auch strapaziös.

Wir haben uns oft ausgetauscht und auch gerne die Lage der Nation besprochen. Wir haben Anteil am Leben des anderen genommen, getröstet, gelacht und gefeiert. Gemeinsamkeiten haben wir genau so viele wie Gegensätze. Der Dialog stand immer im Vordergrund und wir haben sehr viel voneinander gelernt. Es gab befruchtende Diskussionen über Gott und die Welt und Lachen bis die Tränen kamen.
Die letzten Jahre empfand ich sehr beschwerlich, Zeit für Meinungsaustausch knapp und durch Corona sehr eingeschränkt.
Das wir im Team keine gemeinsamen Pausen machen konnten und oft nicht einmal das Mittagspause miteinander einnehmen durften, hat das den schon sehr lauen Teamgeist stark vergrault.
Ich war froh 2021 in Pension gehen zu dürfen. Mir geht nichts ab, obwohl ich gerne gearbeitet habe. Ich habe immer gewartet, dass vielleicht so etwas wie Wehmut aufkommt, doch das war bis jetzt nicht der Fall.

(*Männer sind in diesem Text immer mitgemeint)

PS.: Es ist ein sehr umfangreicher Text geworden, doch für ein schönes Gemälde braucht man auch einen soliden gearbeiteten Hintergrund. Auch wenn unsere Lebenslinien anfangs nur parallel verliefen, wir nur das Umfeld gemeinsam hatten, haben sie sich dann am Arbeitsplatz gekreuzt und zu einem dichten Netz verstrickt.

---

von Christine Hagelkrüys

„Kongressrückblick“

Rückblick,
Durchblick und Weitblick
begleitete uns nicht nur durch die Jahrzehnte, sondern auch durch den Jubiläumskongress.

Am Donnerstag konnten wir nach dem Besuch der gut sortierten Workshops einen guten Ausblick und Rundumblick von der Rax genießen. Der Blick zum Detail wurde durch einen kundigen Kräuterspaziergang am Berg angeregt.

Am Freitag erschufen sanfte Harfenklänge eine fröhliche Stimmung und einen würdigen Rahmen für die Eröffnungsansprachen und Jubiläumsrückblick.
Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion versuchten ihre Probleme bei der Personalsuche, die Durchlässigkeit in der Ausbildung, die Evaluierung des MAB-Gesetzes, die Anerkennung von Fortbildungen, die Wertschätzung der Mitarbeiter und vieles mehr darzustellen.
Die spartenspezifischen Festvorträge waren alle spannend und umfassend.
Es war uns gegönnt, aus verschiedenstem Blickwinkel die Entwicklungen im Gesundheitsbereich zu betrachten.
Der krönende Abschluss des Tages war der Charity-Abend zu Gunsten des Fördervereins Kinder- und Jugendrehabilitation Österreich.
Für dessen Gelingen hatten wir uns ins Zeug gelegt.
Die Preise der Tombola konnten sich sehen lassen und waren Ansporn viele Lose zu erwerben.
Der Sektempfang mit dem Juhudler-Jubiläumsfrizzante war schon ein erster Höhepunkt.
Er schmeckte so gut, dass so Mancher schon den Durchblick verlor.
Das wunderschöne Ambiente, freundliches Personal und das delikate Essen erhöhten den Wohlfühlfaktor zusätzlich. Die Musik sorgte für gute Schwingungen.
Es war ein gelungener Abend, der viele zufriedene Gäste und einige hochbeglückte Tombola Gewinner hervorbrachte.
Es hat uns sehr gefreut, dass wir die Einnahmen der Tombola in der Höhe von **€ 2641,--** dem AKNÖ –
Präsidenten Wieser für die Kinder-Reha überreichen konnten.

Am Samstag wurde in den Workshops eifrig gegipst und gelagert.
Die Vorträge brachten uns brandaktuelle Themen von Gendermedizin bis KI mit dem schon gewohnten Dreifachblick näher.
Der Kongress fand seinen bewegten Abschluss mit der Wanderung **„1. Wiener Wasserleitungsweg“.**

Obwohl wir uns mehr Teilnehmer gewünscht hätten, war es eine sehr harmonische, manchmal nostalgische, vor allem auch eine sehr informative und gelungene Veranstaltung. Das schöne Ambiente und das ausnehmend zuvorkommende Team des Hauses hat einen großen Anteil am Erfolg. Die Seele und das Zugpferd war wie immer Präsidentin Angela, die Meisterin im Spenden sammeln und Motivatorin für ihr Team.

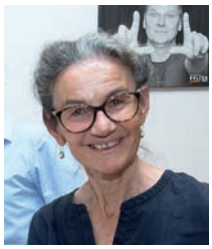
Resüumee:
Der Rückblick war sehr üppig, den Durchblick hatten wir nicht immer, der Ausblick ist noch ein bisschen bescheiden.

Christine

IMPRESSIONEN

Kongresseröffnung und Podiumsdiskussion

Statement



Elisabeth Kalchschmid, Schuldirektorin a. D.:

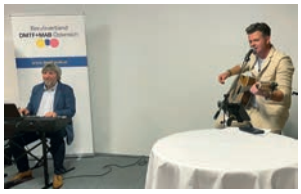
Gestern – Heute – Morgen, das Motto der diesjährigen Jahrestagung fordert geradezu auf, auch die Situation der Berufsprofession der DMTF und Medizinischen Assistenzberufe zu reflektieren.

Es ist jedenfalls eines der größten Geschenke, jenen Beruf zu finden, jene Aufgabe zu finden, die einen wirklich begeistert. Ein geglücktes Leben ist ein Leben, das auf je eigene Wünsche glückt. Bekanntlich ist der kürzeste Weg ins Unglück der Vergleich mit anderen, denen wir Neid entgegenbringen.
Wir alle können aus der Überzeugung, sinnvolle Arbeit tun, Teil eines Größeren sein, daraus Kraft gewinnen und somit dem Leben Tiefe verleihen. Das Bekenntnis von Martin Luther King: "I have a dream" drückt ja auch die Fähigkeit aus, nach Großem zu streben und eine Botschaft, die daraus gezogen werden kann, lautet: Gib dich nicht mit den kleinen Ideal, den kleinen Traum zufrieden. Trau dir zu nach Großem zu streben. Dies ist selbst unter begrenzten Bedingungen möglich: Aber dazu braucht es Begeisterung! Die Kraft der Begeisterung steckt an, entzündet. Die Kraft der Begeisterung überwindet Widerstände. Diese Kraft entspringt der unerschütterlichen Überzeugung, Teil einer wichtigen Unternehmung zu sein. Das Großartige daran ist: Diese Kraft der Begeisterung steht jeden Menschen offen. Daher möchte ich ermuntern und auffordern: Seid begeisterte und engagierte Angehörige euer Berufsgruppe der DMTF, MFA, MAB.
Denn wir können sehr wohl unseren Beruf, unser Berufsumfeld gestalten, in vielen großen und kleinen Dingen. Dazu braucht es nicht nur gutes fundiertes Fachwissen, sondern auch Mut, Kraft und eine Vision. Das erfüllt dann mit Freude und erlebt das Gefühl des Glücklichseins. Denn Glück ist nicht ein äußeres Gut, das man finden kann, es ist eine innere Einstellung, die sich auf den unterschiedlichsten und stets wandelnden äußeren Umständen bezieht. Und diese Einstellung ist Ausdruck der Haltung gegenüber dem Leben als Ganzem, Ausdruck der ganzen Persönlichkeit. Die Welt des Glücklichen ist in der Tat eine andere als die Welt des Unglücklichen. Der glückliche Mensch lebt und strahlt. Glückliche erhellen die Welt, in der sie leben, sie geben denjenigen, die mit ihnen arbeiten, Geschmack am Leben und am Beruf.
Herzlich gratuliere ich zur gelungenen Jahrestagung und dass so manche Grundeinstellung von Gestern – Heute – Morgen zeitlos ist und die inspirierenden Gespräche Motivation zur Weiterentwicklung der Medizinischen Assistenzberufe beitragen!

Eure Elisabeth Kalchschmid

SOMMERBALL

Gewinne und Spenden für einen guten Zweck!



FIRMENFACHAUSSTELLUNG UND WORKSHOPS

Ein herzliches DANKE für die Unterstützungen!

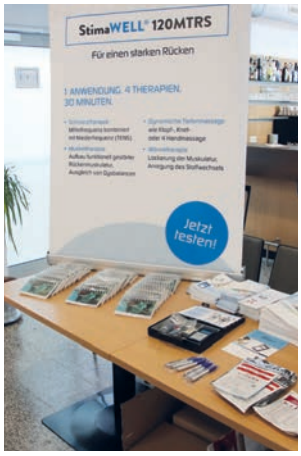
essity

Point of Care-Diagnostik

FUJIFILM

SCHUHFRIED

LABOR
Komplettlösung
FUJIFILM
www.foto-gasser.at


StimaWELL® 120MTRS
Für einen starken Rücken
1 ANWENDUNG. 4 THERAPIEN.
30 MINUTEN.
Jetzt testen!

MITEINANDER AKTIV

so schaffen wir alles!

Statement

Univ. Doz. Dr. Franz Frühwald:

Ich darf mich beim Berufsverband und bei Dir, liebe Angela, herzlich bedanken, dass Du mich zu Eurer Jubiläums-Veranstaltung eingeladen hast, den Vorsitz zu übernehmen!
Es war für mich eindrucksvoll, wie professionell, vielseitig und harmonisch alles abgelaufen ist und in welch konstruktiver und interessierter Stimmung diskutiert und mitgewirkt wurde.
Ich hoffe es ist uns gemeinsam gelungen, den jungen Mitgliedern Eurer Berufsgruppen zu vermitteln, dass sie hinkünftig die Vertretung ihrer Interessen selbst in die Hand werden nehmen müssen. Eure Generation hat das über Jahrzehnte uneigennützig, beharrlich und erfolgreich wahrgenommen, aber wenn die Berufsgruppe weiterhin relevant in der Medizin mitwirken will, werden sich Jüngere finden müssen, die die Vertretung der MTF und MAB´s mit gleichem Engagement und Fleiß weitertragen. Denn wenn Ihr Eure Interessen nicht selbst vertretet, wird das niemand tun. Als Vertreter der Ärzte, die auf die Mitwirkung der MTF und MAB´s in den eigenen Betrieben angewiesen sind, würde ich das als eine außerordentlich nachteilige Entwicklung empfinden.
Die Unterstützung der Ärzte bei Euren Bemühungen kann ich zusichern - machen muss das Eure Berufsgruppe aber selbst!

Mit herzlichen Grüßen,
Franz Frühwald

IN HERZLICHES DANKE FÜR DIE INTERESSANTEN VORTRÄGE!

RAHMENPROGRAMM

zurück zur Natur. Wie schön ist unser Österreich!

Statement

Gerda Schilcher, DMTF und Vizepräsidentin der AK NÖ:

Der 40. Jubiläumskongress des DMTF+MAB-Berufsverbandes im Parkhotel Hirschwang war war ein voller Erfolg. Neben hochwertigen Workshops und Vorträgen am Fuße der Rax war auch der Charity Sommerball ein Highlight!
Weiters standen eine Vielzahl an persönlichen Gesprächen im Mittelpunkt, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.
Die Arbeiterkammer pflegt seit Jahren einen regelmäßigen Austausch mit dem Berufsverband zum Wohle der diplomierten medizinisch-technischen Fachkräfte und Arbeitnehmer:innen in den medizinischen Assistenzberufen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, um den Herausforderungen im Pflege- und Gesundheitsbereich nachhaltig entgegenzuwirken!

Eure Gerda Schilcher

IMPRESSIONEN ZUM ABSCHLUSS

DANKE, schön war's!

Statement

Hon. Prof. (FH) Dr. Bernhard Rupp, MBA
Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik der AK NÖ:

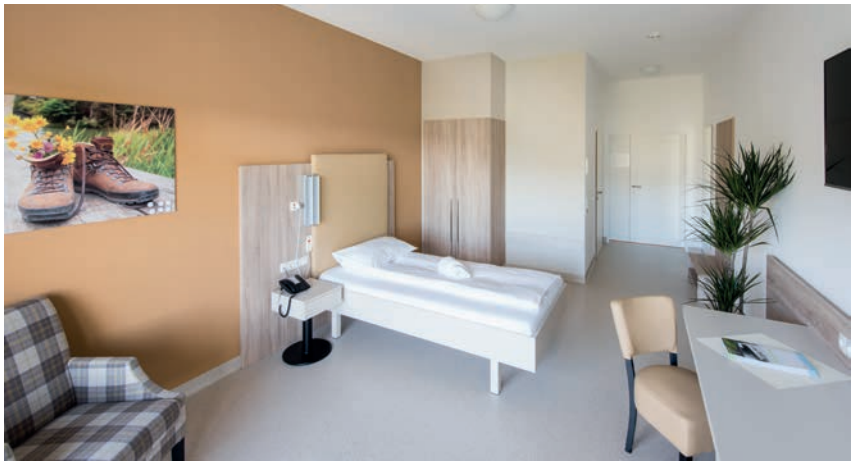
Ich habe schon viele Kongresse miterlebt und mitgestaltet aber eine so herzliche und familiäre Atmosphäre und eine so spannende und unterhaltsame 40 Jahr-Jubiläumsfeier muss man lange suchen. Ich hab einiges an Problemen und Verbesserungsansätzen für meine berufsinteressenpolitische Arbeit in der Abeiterkammer NÖ mitgenommen, gute Lösungen können wir nur gemeinsam - mit einem aktiven Berufsverband - schaffen!
Ad multos annos - auf die nächsten 40 Jahre!

Dr. Bernhard Rupp, MBA

Privatklinik St. Radegund

Das ehemalige Haus „Novy“ wurde im Jahre 2000 von Herrn OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel, Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer der Sanlas Holding, übernommen, generalsaniert und ab 2007 als Sonderkrankenanstalt für Psychiatrische Rehabilitation geführt. Seit nunmehr 16 Jahren erfolgt eine kontinuierliche Erweiterung durch Um- und Zubauen, um den derzeitigen Stand von 185 systemisierten Betten anbieten zu können. Gleichzeitig arbeitet ein bestens geschultes, multiprofessionelles Team, bestehend aus 142 Mitarbeitern, die durchschnittlich 1.400 Patienten/Jahr behandeln.
Durch den letzten Zu- und Umbau, mit 16 neuen Zimmer, hat sich die Privatklinik St. Radegung zur größten psychiatrischen Reha in Österreich und damit auch zu einem starken Arbeitgeber in der Region entwickelt. Am 28. Juni d. J. hat die Privatklinik St. Radegund als Unternehmen der Sanlas Holding zur nachträglichen „15-Jahr-Feier“ eingeladen und mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Vertreter der österr. Sozialversicherungsträger, sowie Partnerbetrieben, Presse und Mitarbeitern ein schönes Fest gefeiert.

Psychiatrische und psychosomatische Krankheiten stellen ein zunehmendes gesellschaftliches Problem dar und gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen weltweit.
Für die Betroffenen sind sie mit persönlichem Leid verbunden und bewirken häufig eine entscheidende Verschlechterung der Lebensqualität sowie negative Auswirkungen auf die berufliche Situation.
Die gute Nachricht ist: Psychische Erkrankungen sind gut behandelbar und mit den richtigen Methoden gut zu überwinden und zu bewältigen.



Dabei ist die medizinisch-psychiatrische Reha ein wichtiger Baustein im Heilungsprozess. Alle therapeutischen Bemühungen der Reha haben das Ziel der vollständigen oder weitestgehend möglichen Wiederherstellung der psychischen Gesundheit, des Wohlbefindens, der individuellen Leistungsfähigkeit, der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben um möglichst ein zufriedenstellendes und stabiles Familien-, Sozial- und Arbeitsleben weiterzuführen.

Dabei unterstützen 6-wöchige Rehabilitationsaufenthalte genehmigt über die Sozialversicherungsträger, individuelle Aufenthalte für Selbstzahler wie auch ein spezieller 3-wöchiger Präventionsaufenthalt der SVS für Berufstätige. Die Nachfrage ist aus allen Bundesländern gegeben; 80% der Patienten kommen derzeit aus der Steiermark. Die Zusammenarbeit mit den Sozialversicherungsträgern ist maßgeblich, um Betroffene mit den

auf sie abgestimmten Therapien und medizinischen Interventionen zu unterstützen.
Die stationäre Reha bietet die Chance, sich in einer sicheren und positiven Umgebung ganz auf die eigene Gesundung und Vorbereitung der eigenen Zukunft konzentrieren zu können.
Das Behandlungsspektrum

- Depressionen, Erschöpfungszustände, Burnout
- Angststörungen
- Nachbehandlung nach Aufenthalten im Akutkrankenhaus,
- Nachbehandlung nach schweren psychischen Krisen Belastungsstörungen
- Bestimmte Persönlichkeitsstörungen
- Trauer und Traumafolgestörungen
- Chronische psychosomatische Störungen

wird nur durch den Einsatz und die gute Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams, bestehend aus MedizinerInnen, PsychotherapeutInnen, Pflegepersonal, Medizinisch-technischen Diensten, SportwissenschaftlerInnen, SozialarbeiterInnen, HeilmasseurInnen und Musik- und KreativtherapeutInnen bestens behandelt.

Kontaktdaten
Privatklinik St. Radegund:
Ansprechpersonen:
Verwaltungsdirektorin
Caroline Jaritz, MBA, MSc
Ärztlicher Direktor
Prim. Dr. Sigurd Hochfellner
Pflegedirektorin
Sandra Truschnegg
Eigentümer & GF
OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel
GF Mag. Sandra Pfund

von Günter Flemmich

Flemmich meint... 17. Teil

Prof. Dr. Günter Flemmich, HEI Consulting, ehem. BAK.
Gesundheitsgespräche, Gesundheit- und Soziales-INFO, Gesundheitsexperte, Professor für Erwachsenenbildung
Mitglied: Juristenkommission, Gesellschaft für Medizinrecht, etc.
Publikationen u.a.: Gesundheitsrecht und Gesundheitsökonomie 1994/2000
GuKG Komm. MTD Komm. MAB Komm., Maturawissen Gesundheit und Soziales
Mail: guenterflemmich@aon.at

KI die Wunderwaffe

Gegenwärtig hört man in politischen und wirtschaftlichen Kreisen überwiegend von KI. Sie soll die Arbeit erträglicher machen, den medizinischen Fortschritt gewährleisten und Schüler und Lehrlinge entlasten.
Keiner denkt über die Folgen nach, außer ein paar wissenschaftliche Gelehrten. Mir fällt dazu Perry Rhodan ein, den ich als Halbwüchsiger verschlungen habe. Dort ist von einem großen Elektronengehirn die Rede, welches im fernen Arkonidenreich die Geschicke einer ganzen Rasse lenkt, ebenso vom Völkerreich der Arkoniden, welche dekadent genug den ganzen Tag nur den Bildern in ihren Bildwiedergaben folgen.
Es erinnert mich auch daran, wenn ich sehe, wie unsere Jugend, und nicht nur sie, während ihren Stadtwanderungen die Realität auf ihren Handys verfolgen. Wirkliche Kontakte scheint es gar nicht mehr zu geben, wie auch eines der Lieder von Fendrich artikuliert cit. „ruf mi an“.
Jeder scheint zu glauben, dass KI unsere ganzen Probleme lösen wird, die Überbevölkerung, Kriege in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, das Klima, um nur einige zu nennen.
Nicht zu vergessen natürlich das Kohlendioxid. 100 km/h auf der Autobahn kann man nicht durchsetzen, aber wie man den Schulkindern die Arbeit ihrer Ausbildung abnimmt, die eigentlich ihre Fähigkeiten erwerben sollen, das geht ganz leicht.
Züchten wir uns auf diese Weise die künftigen „Idioten“? Wenn ja, dann vermute ich, dass dies Absicht ist. Denn dann werden wir auf diese Weise keine Kritiker, sondern nur Bilderschauer haben, die sich nicht wehren können, wenn Putins, etc. ihnen ihre Rechte begrenzen wollen. Schocken tut mich das schon, obwohl ich glücklicherweise nicht mehr so lange leben werde. In meiner Jugend ging alles aufwärts und meiner Meinung nach, jetzt leider abwärts! Das Einzige, was mich freut ist, was ich immer beweint habe, dass meine Kinder sehr früh verstorben sind und diesen „Wahnsinn“ nicht mehr mitmachen müssen. Offenbar ist der Mensch für ein friedliches Zusammensein gar nicht geeignet.
Als Wissenschaftler sollte ich objektiv sein, aber bei diesem Thema fällt mir das gar nicht leicht. Ich kann beim besten Willen keinen Vorteil bei KI erkennen, außer vielleicht im medizinischen Bereich, allerdings werden die Menschen das gar nicht nützen können, weil es für den Einzelnen zu teuer ist.
Nützen wird diese Technologie nur den großen Kapitalgesellschaften. Die können damit noch mehr Gewinne abschöpfen und müssen nur mehr mit Robotern teilen, was ihnen sehr leicht fallen wird, da Maschinen kein Einkommen lukrieren.
Unangenehm ist es nur für die Menschen ohne Job.

Günter Flemmich

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

SUSTSOL
SUSTAINABLE
IT SOLUTIONS

BILDER-BEFUNDE.AT
SUSTSOL.COM

Schneller und besser mit SUSDOX.

Die Innovation für bildgebende diagnostische Verfahren: Mit unserem Bild- und Befund-Portal erleben Ärzte und Patienten eine neue Qualität der Dokumentenverfügbarkeit.

SUSDOX gibt behandelnden Ärzten eine einfache Möglichkeit, Daten, Dokumente und Bilder schnell und sicher online verfügbar zu haben. Das revolutionäre System nutzt automatisierte Prozesse, um auch große Datenmengen verarbeiten zu können.

Der Patient hat dabei aber stets volle Kontrolle über seine Daten und Zugriff, wo auch immer er sich befindet. **SUSDOX** ist ein flexibles System, das perfekt an die Bedürfnisse der Arzt-Patienten-Beziehung angepasst werden kann.

Fragen Sie bei Ihrem nächsten Arztbesuch nach SUSDOX!

Nominiert als SFG
Unternehmen des Monats
Juli 2023

von dipl. PTR Eva-Maria Langer

Fit im Park:

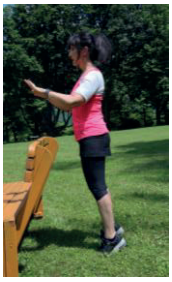
TU deinem Körper etwas GUTES. Wir verbringen die meiste Zeit des Tages drinnen. Ein kleines Outdoor-Workout ist da die perfekte Auszeit vom Alltag. Nur DU, dein Körper und die Natur. Das gibt Freiheit, Klarheit und ganz viel Power und noch dazu eine Extraportion Sonnenlicht um das Vitamin D zu bilden, der echter Gute-Laune-Booster. Große Steine lassen sich als Kettlebell nutzen, du kannst über Äste springen oder die Parkbank für Step-ups, Liegestütze oder Dips nutzen. Schaue dich einfach um und überlege, was du in deine Übungen einbauen kannst. Das trainiert nicht nur deine Muskeln, sondern auch deinen Kopf.

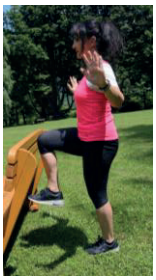
WARM-UP-GANZKÖRPERBEWEGUNG-AUSDAUER:

- gerader Stand-Beine schließen-Arme seitlich am Körper,
- nun abspringen-Beine weit auseinander,
- Arme seitlich über dem Kopf zusammenklatschen.
- zurück in die Ausgangsstellung springen.
- 50 – 100 WH wären spitze. ATMUNG!

BEINKRÄFTIGUNG-Koordinationsschulung:

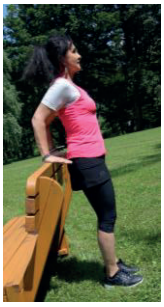
- hüftbreiter Zehenstand-Hände von der Bank lösen-
- versuche mind. 10 sec. die Balance zu halten.
- Fersen wieder auf den Boden-Knie anheben,
- Arme seitlich ausstrecken-mind. 10 sec. HALTEN.
- Variante: fließende Bewegung-Bein beugen und strecken.
- WH andere Seite, 5 Sätze.





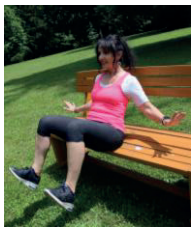
OBERKÖRPERKRÄFTIGUNG-TRICEPS-DIPS:

- Position Hände am Rand der Bank Richtung Gesäß,
- strecke die Arme und hebe dein Gesäß von der Bank.
- Beine und OK bilden einen 90-Grad Winkel,
- senke deinen Körper langsam vor der Bank ab,
- beuge beide Arme im Ellenbogen,
- drücke dich kraftvoll und kontrolliert nach oben,
- strecke deine Arme nicht vollständig im Ellenbogen durch!
- 5-10 WH-Pause-3 Sätze!



BAUCHKRÄFTIGUNG:

- Setze dich nach vorne auf die Bank-ziehe deine Beine zur Brust,
- öffnen-schließen und kreuzen
- Variante: Arme seitlich halten
- 10 WH-3 Sätze!n



RÜCKEN STRETCH&RELAX:

- Arme gestreckt breit auf die Bank legen
- OK absenken, bis er eine Gerade bildet.
- Beinposition hüftbreit im 90-Grad Winkel.
- 30 sec. halten-ruhig ATMEN!

Viel Spaß beim Üben
Eure Eva-Maria

von Andreas Bökelberger, Lehrbeauftragter

Kinesiologisches Taping in Theorie 10. Teil

Die Lymphanlage – untere Extremität

Bei der Lymphtechnik sollte immer beachtet werden, dass eine diagnostische Abklärung notwendig ist um sicher zu gehen ob eine Teil- oder vollständige Entfernung der Lymphknoten vorliegt bzw. wie der Stand des aktuellen pathologischen Zustandes ist.

Anlageform, Vordehnung, Anlagerichtung:
Die Tapestreifen in Längsrichtung zu einem Fächer schneiden.

Anlagerichtung:
Orientiert an der Flussrichtung von proximal nach distal.

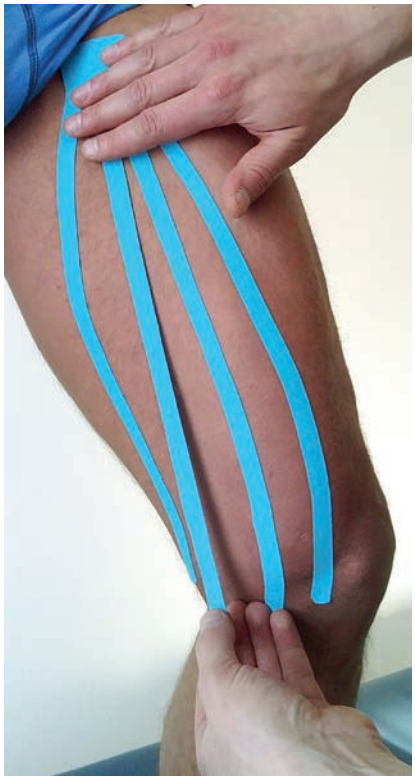
Zielgewebe:
Leichter Vordehnung - Tapestreifen geradlinig mit max. 15 % Zug oder auch nur mit Eigenspannung (= Paper Off) verteilen.

Enden:
Ohne Zug. Kleber aktivieren.

Ergebnis:
Zugwirkung in Richtung Anker, der Abfluss wird korrekt unterstützt.

Indikation:
Ödeme, Gelenksverletzungen am Bein, postoperativ, Bursitis, Baker-Zyste, Hämatome, Bänderverletzungen, posttraumatisch, etc.

Anlage:
Einzelne 4er-Fächer für Ober-, Unterschenkel und Fußgelenk; mit zwei 4er Fächern



IM GESPRÄCH

IM GESPRÄCH GERDA SCHILCHER

„Die Politik muss endlich munter werden und die Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe attraktiver gestalten!“

Sechs Jahre lang, von 2017 an, war Gerda Schilcher Vizepräsidentin der AK Niederösterreich und setzte sich in dieser Funktion sehr für die Anliegen der Angehörigen der Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe ein. Mit Ende Oktober legt Schilcher ihre Funktion zurück. Deshalb bat AM PULS die engagierte Funktionärin nochmals zu einem Gespräch und einem Resümee.

AM PULS: Wenn Sie auf die XVI. Funktionsperiode der AK Niederösterreich zurückblicken, welche Themen haben Sie als Vizepräsidentin am meisten geprägt?

GERDA SCHILCHER: Einerseits als Angehörige der Gesundheitsberufe alles Gesundheitspolitische und anderseits als Frau natürlich Frauenthemen! Was mich besonders ärgert: Nach wie vor gibt es in Österreich einen der größten geschlechterspezifischen Lohnunterschiede innerhalb der EU. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit scheitert noch immer an den starren Strukturen der Wirtschaftsverantwortlichen. Bezüglich der Gesundheitsberufe wäre es wiederrum essenziell endlich zu erkennen, dass ein eklatanter Mitarbeiter:innenmangel nicht nur in der Pflege herrscht, sondern auch etwa bei den medizinisch-technischen Diensten, bei den Diplomierten medizinisch-technischen Fachkräften sowie bei den Diplomierten medizinischen Assistenzberufen. Diese Berufsgruppen muss man sichtbarer machen, denn ohne Röntgenbild und Blutanalyse gibt es erst gar keine Diagnostik.

AM PULS: Sie haben mehr als 40.000 Angehörige der Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe in NÖ vertreten. Wo lagen hier die größten Herausforderungen?

GERDA SCHILCHER: Mir war es immer wichtig darauf hinzuweisen, die einzelnen Berufsgruppen nicht auseinanderzudividieren. Jeder und jede Einzelne ist mit ihrer Tätigkeit gleich wichtig, um das gesamte System aufrechtzuerhalten. Denken wir doch nur an den Pflegebonus. Da haben wir uns als AK Niederösterreich massiv eingesetzt, weil manche Berufsgruppen davon zunächst einfach ausgenommen waren. So etwas darf einfach nicht passieren!
Die Überlastung ist ein weiterer Punkt. Bei meinen Regionaltouren und Betriebsbesuchen in den Kliniken und Betreuungszentren bin ich darauf oft angesprochen worden. Die Pflegeberufe gehören daher rasch in die Schwerarbeiterregelung aufgenommen, das geht gar nicht anders.

**AM PULS: Mit Ende Oktober scheiden Sie aus Ihrer Funktion als Vizepräsidentin aus.
Wo orten Sie nach wie vor Verbesserungsbedarf im Gesundheitsbereich?**

GERDA SCHILCHER: Eigentlich an allen Ecken und Enden! Vor allem muss die Politik endlich munter werden und die Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe rasch attraktiver gestalten. Generell sind dafür höhere Gehälter, bessere Arbeitsbedingungen und ein adäquater Personalschlüssel erforderlich. Die AK Niederösterreich fordert das unentwegt und wird auch dran bleiben. Abschließend möchte ich noch sagen, dass mir meine Funktion als Vizepräsidentin der AK Niederösterreich immer große Freude bereitet hat. Ich habe mich der Herausforderung gerne gestellt, weil ich überzeugt davon war und im Übrigen noch immer bin, dass die Arbeiterkammer eine unentbehrliche Einrichtung ist, um sich für die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einzusetzen. Wer sollte es denn bitte sonst tun?
■ *Interview: DSH*

GERDA SCHILCHER
ist diplomierte Medizinisch-technische Fachassistentin, seit dem Jahr 2000 Kammerrätin der Fraktion FSG und seit 2013 stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des UK St. Pölten sowie seit 2017 Vizepräsidentin der AK Niederösterreich. Mit Ende Oktober legt Gerda Schilcher ihre Funktion als Vizepräsidentin zurück und verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Veröffentlichung mit Genehmigung der AK Niederösterreich

AK: Empfehlungen des Fiskalrates zur Gesundheitsversorgung umsetzen!

Der Fiskalrat hat in einer aktuellen Analyse auf die Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung Bezug genommen und eine effiziente Organisation und Finanzierung eingefordert. „Diese Empfehlungen müssen umgehend umgesetzt werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten“, fordert AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender Markus Wieser.

Das Wirrwarr unterschiedlichster Gesundheits- und Pflegesysteme in Österreich muss überwunden werden. Mehr als neun verschiedene Personalbedarfsberechnungsmodelle - und Entlohnungssysteme, erhebliche Versorgungsunterschiede für Patient:innen mit unterschiedlichen Wohnorten/Postleitzahlen können nicht länger hingenommen werden.

Für eine sinnvolle effiziente Neuordnung braucht es, falls der heurige Finanzausgleich das nicht schafft, nötigenfalls einen neuen Verfassungskonvent. „Frisches Geld in untaugliche Strukturen zu pumpen ist ineffizient/wirkungslos und weder im Krankenhaus noch in der Langzeitpflege sinnvoll“, so Wieser.
Relevant für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung ist auch die echte Durchsetzung vereinbarter Regelungen. Neue IT-Anordnungen sind wirkungslos, wenn die Gesetze nicht beachtet werden. Deutlich wird dies etwa bei ELGA und anderen Registern mit Meldeverpflichtung, die unter mangelhafter Einpflegung von Daten leiden. „Die Bundesregierung ist gefordert, einem weiteren Stillstand auf Kosten der Mitarbeiter:innen und Patient:innen endlich nachhaltig entgegenzuwirken“, so Wieser.

AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender Markus Wieser.

® AK Niederösterreich

von Petra Hömens

„Ernährung für Erwerbstätige“

Der Fiskalrat hat in einer aktuellen Analyse auf die Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung Bezug genommen und eine effiziente Organisation und Finanzierung eingefordert. „Diese Empfehlungen müssen umgehend umgesetzt werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten“, fordert AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender Markus Wieser.

Wie finde ich die richtige Balance in meinem Essalltag?

Dieser übersichtliche Bericht wird Ihnen helfen mehr Klarheit im Ernährungsdschungel zu finden.
Der gesundheitliche Wert des Essens rückt mehr in den Mittelpunkt, je älter wir werden. Immer mehr Erwerbstätige suchen nach Ideen und Strategien, gesunde Küche schnell umzusetzen. Für eine zu lange Zubereitung fehlen manchmal die zeitlichen Ressourcen.
Zudem sollte das Essen bekömmlich sein und nicht schwer im Magen liegen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Nachhaltigkeit. Wir überschreiten die planetarischen Grenzen und verbrauchen mehr Ressourcen, als diese nachwachsen können. Wie können Sie sich gesund ernähren, ohne dabei die planetarischen Grenzen zu überschreiten?

Darüber hinaus ist es auch relevant auf den eigenen Nährstoffbedarf zu achten. Hier die Balance zu finden zwischen den planetarischen Grenzen

und dem eigenen Energie- und Nährstoffbedarf, kann herausfordernd sein.

Wie viel sollten sie tagtäglich essen? Und so beginnen auch viele Menschen mit Kalorien- und Nährstofftracking, damit der Überblick bewahrt wird. Doch dies ist mitunter zeitaufwändig und verkompliziert den Alltag zusätzlich.
Als Diätologin benutze ich selbst keine Apps oder Programme, um meinen Nährstoffzufuhr genau zu tracken, da das nicht notwendig ist. Diesen Tipp möchte ich ihnen auch an die Hand geben, das tracken und zählen lieber zu unterlassen.

Ein allzu oft unterschätze Strategie, ist die regelmäßige Mahlzeitenhäufigkeit.
Es ist wie, wenn sie ein Haus bauen würden, ohne das Fundament einzuplanen. Ohne Fundament kann das Haus nicht stehen. Und die regelmäßige Mahlzeitenfrequenz ist das Fundament ihrer Gesundheit.
Wie können sie das Fundament ihrer Ernährung ausgewogen aufbauen, damit sie sich gesundheitlich fitter und wohler fühlen? Nach meiner beruflichen Expertise kann der Mensch mit 1-2 Mahlzeiten den Kohlenhydrat- und Eiweißbedarf nicht bzw. unzureichend abdecken.
Denn das Gehirn allein beansprucht für sich schon 516 kcal/Tag.
Das entspricht eine Glukosemenge von 125 g pro Tag.

Wichtige körperliche Signale, die auf einen Nährstoffdefizit hinweisen:
Hier möchte ich körperlichen Signale und Beschwerden aufzeigen, die typisch für eine unzureichende Nährstoffabdeckung sind:

- Müdigkeit & Konzentrationsschwierigkeiten
- Erhöhtes Kälteempfinden
- Schlafprobleme
- Wassereinlagerungen
- Muskelmassenverlust
- Gewichtstagnierung bei Übergewicht
- Bauchbetonte Körperfigur
- Essensgelüste & Heißhunger
- Dauersnacken & Überessen

Jeder Mensch profitiert von einer regelmäßigen Nährstoffzufuhr, unabhängig davon, ob sie sich hier wiederfinden oder nicht.
Deswegen beinhaltet die Zauberformel für körperliche Gesundheit und kognitive Leistungsfähigkeit, diese wichtige Empfehlung

Planen sie sich in jeder Mahlzeit eine Eiweißportion und eine Kohlenhydratportion ein. Dazu Gemüse bzw. Obst je nach Saison und Regionalität.
Denn mit dieser **diätologischen Zauberformel**, erhalten ihre Zellen genau das, was sie brauchen.

Hier möchte ich ihnen die 3 bewährten Strategien mit an die Hand geben:

1. Planen sie sich ein Frühstück, ein Mittagessen und ein Abendessen ein. Ggfs. ist ein Snack dazwischen notwendig.
2. Vermeiden Sie zu lange Essenspausen. Essen sie lieber einen Snack, als den Hunger zu unterdrücken.
3. Planen sie in jeder Hauptmahlzeit eine Eiweiß- und eine Kohlenhydratportion ein.

Nutzen sie auch die kostenlose Tabelle der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung.
Hier sind die Mengenvorschläge und Portionsmengen pro Tag aufgelistet. Und wenn sie sich unsicher fühlen, wie sie ihren Essalltag gestalten können, dann nutzen sie meine Kontaktdaten. Ich freue mich, wenn sie direkt auf mich zukommen und nicht sich in den Ernährungsdschungel der Google-Suchmaschine begeben.

Diätologin & Sport-Ernährungscoach
Petra Hömens, MHPE
office@gesund-essen-mit-genuss.at
www.gesund-essen-mit-genuss.at

Zum Schluss noch ein Rezept, das die oben erwähnte Zauberformel erfüllt:

Kaspressknödel mit Salat

Zutaten
- 300 g Knödelbrot
- 150 g würziger Bergkäse
- 1 Zwiebel
- 100 g Butter
- 100 ml Milch
- 4 Eier
- Salz
- Pfeffer
- Majoran
- 1/2 Bund fein geschnittene Petersilie

Zubereitung
Die Zwiebel fein schneiden und mit Butter anschwitzen. Das Knödelbrot und den geriebenen Käse vermischen. Anschließend die Zwiebel, Milch, Eier und Gewürze dazugeben und alles gut vermischen. Aus der Masse Knödel formen und diese flach drücken.
Die Knödel in einer Pfanne beidseitig goldgelb braten und mit grünem Salat oder in einer klaren Rind- oder Gemüsesuppe servieren.

schwa-medico

Seit unserer Firmengründung im Jahr 1975 sind wir im Bereich der **non invasiven Medizin** tätig.

Eine unserer Kernkompetenzen ist die **Elektrostimulation**. Sie finden daher bei uns **Stimulatoren im Nieder Frequenz und Mittelfrequenzbereich zur Schmerztherapie, Muskelstimulation, als auch Hoch Tontherapie sowie zur Behandlung von Inkontinenz, erektiler Dysfunktion** und vieles mehr. Unsere neueste Entwicklung ist die **Stimawell Stimulations Matte mit der dynamischen tiefen Wellentherapie (DTW)**. Diese kommt beim StimaWELL-System zur Rückentherapie zum Einsatz und vereint Wärmetherapie mit Elektrostimulation.

Für Ärzte und Therapeuten sind wir auch in den Bereichen Lasertherapie, Ultraschalltherapie und Radiofrequenzläsion kompetenter Ansprechpartner und bieten professionelle Therapiegeräte und passendes Zubehör für Praxis und Klinik.

Einen wichtigen Schwerpunkt legen wir natürlich auch auf Akupunktur und Akupunkturzubehör. Bei uns finden Sie alles für die professionelle Akupunkturbehandlung.

schwa-medico Braunau
Industriezeile 25
A-5280 Braunau am Inn
info@schwa-medico.at
Tel.: 07722 - 6612218

schwa-medico Wien
Alserbachstraße 2
A-1090 Wien
sm.wien@schwa-medico.at
Tel.: 01 / 315 - 4397

schwa-medico.at

von Barbara Chaloupek

„Sensationserfolg für Paraplegiker mit österreichischem Know-How“

Elektrostimulation: Muskelkontraktion und Gewebeumbau bei seit mehr als 20 Jahren bestehendem Querschnitt gelungen!

Stimulation denervierter Muskeln mit breiten Impulsen (DEN120 / DEN40) mit STIMULETTE den2x / RISE-Stimulator erfolgreich - Aktuelle Veröffentlichung einer Fallserie mit dem Hintergrund „Sitzpolster und Druckgeschwüre“.

Mit einem in Österreich gefertigten und entwickelten Gerät konnte ein Aufsehen erregender Prozess stimuliert werden:
Mit den sogenannten Schuhfried-Strömen konnte Muskelkontraktion und Gewebeumbau erzielt werden – und das bei Patienten mit seit mehr als 20 Jahren bestehendem Querschnitt.

Der österreichische Familienbetrieb Dr.Schuhfried Medizintechnik ist seit 75 Jahren Pionier auf dem Gebiet der Elektrostimulation und mit seinen Geräten weltweit einzigartig in der Stimulation von Muskulatur, die aufgrund eines Nervenschadens nicht mehr über eine Nervenleitung ansteuerbar ist.
Die Nervenleitung zu einem Muskel kann aufgrund eines Unfalls, einer Nervendurchtrennung bei einer Operation oder eines Bandscheibenvorfalls unterbrochen sein. Dann ist es

HEIMTHERAPIE – TELEMEDIZIN

FUNKTIONELLE ELEKTROSTIMULATION (FES), SCHMERZTHERAPIE – MUSKELERHALT UND MUSKELAUFBAU

- Professionelle Betreuung, zufriedene Patienten
- Nutzen Sie unsere Heimtherapie-erprobten Geräte im Rahmen der Telemedizin
- Ermöglicht Ihren Patienten raschen Heilungsfortschritt

SCAN ME!

Infos und kostenfreier Online-Kurs

wichtig, den Muskel zu erhalten, bis der Nerv sich regeneriert hat oder nachgewachsen ist. Denn nur wenn der Nerv auf einen halbwegs intakten Muskel trifft, ist Bewegung wieder möglich.

Muskulatur zu erhalten ist aber auch ein großer Beitrag zur Lebensqualität von Menschen mit dauerhaften Lähmungen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind: Weil Muskelmasse gleichbedeutend mit einem guten Sitzpolster ist. So können Druckgeschwüre hintangehalten werden.

Mehr Sitzpolster: Muskelerhalt verbessert Haut und Psyche

Die Haut, aber auch die Knochendichte, die Sauerstoffsättigung und der Stoffwechsel insgesamt ist bei konsequenter Stimulation deutlich verbessert. Das Muskeltraining, das durch Elektrostimulation erreicht wird, ist für den Körper gleich wie eine halbe Stunde aktives Trainieren, der Muskelzuwachs hat sicht- und spürbare Auswirkungen.

Mag. Gerald Schuhfried, Geschäftsführer des Herstellungsbetriebes in Mödling: „Wir sind stolz, Menschen in schwierigen Lebenssituationen hier eine wirksame physikalische Behandlung anbieten zu können."

Die Übertragung der Stromimpulse auf das Gewebe erfolgt mit Schwammtaschen und Gummielektroden, empfohlen ist ein halbe Stunde 5xpro Woche. Das dazu nötige Gerät wiegt knapp fünf Kilo und findet seinen Platz meist am Nachtkasterl oder im Wohnzimmer.

Die Therapie ist einfach zu Hause anwendbar. Die Stimulation jedes Muskels ist möglich, auch die von großen Muskeln wie Oberschenkel und Gesäß.

Bisher ging man von effizientem Einsatz nur bei relativ knapp zurückliegenden Unfällen aus, wobei schon bei der EU-weit durchgeführten RISE-Studie Gewebeumbau auch nach fünf Jahren gezeigt wurde.

Forscher: Ermutigung zu therapeutisch-präventivem Einsatz

Ein schweizerisch-österreichisches Forscherteam hat nun eine Fallserie dokumentiert, die die Perspektive wesentlich vergrößert: Die Kontraktilität der schlaffen Muskulatur konnte wieder hergestellt werden, Muskelzuwachs und Fettgewebsabnahme erzielt – und zwar nicht nur bei einzelnen Patienten, sondern bei allen Studienteilnehmern: Sogar bei jenen vier Patienten, bei denen der zum Querschnitt führende Unfall vor mehr als 20 Jahren passiert ist.

Die Forscher in ihren abschließenden Bemerkungen: „Diese Arbeit sollte auch als Ermutigung dienen, Elektrostimulation als therapeutische oder präventive Strategie zu nutzen, unabhängig davon, wie chronisch denerviert der Muskel ist."

Barbara Chaloupek für
wissen@schuhfriedmed.at

SCHUHFRIED
MEDIZINTECHNIK

STIMULATOR RISE

2-Kanal-Gerät – einzigartig in der Behandlung von Muskelschwäche bei innervierter und denervierter Muskulatur. Sogar schlaff gelähmte atrophe Muskeln können stimuliert werden.
Das leistungsstarke 2-Kanal-Reizstromgerät bietet elf vorprogrammierte Stromformen, die bei Gerätestart sofort verfügbar sind. Die Patientenstromstärke des jeweiligen Kanals ist voneinander unabhängig dosierbar. Um Behandlungsflexibilität sicherzustellen, lassen sich die Stromformen über ein übersichtliches Menü individuell anpassen. So können die Elektrotherapieprogramme für innervierte und denervierte Muskeln einfach gewählt werden.
Der Touchscreen in Kombination mit einer gut durchdachten Benutzeroberfläche macht die Auswahl und das Adaptieren von Stromformen einfach und übersichtlich. Bei der Gerätekonzipierung wurde besonderer Wert auf einfache, rasche und intuitive Handhabung gelegt.

EFFIZIENT IN DER TELEMEDIZIN - HEIMTHERAPIE MÖGLICH!

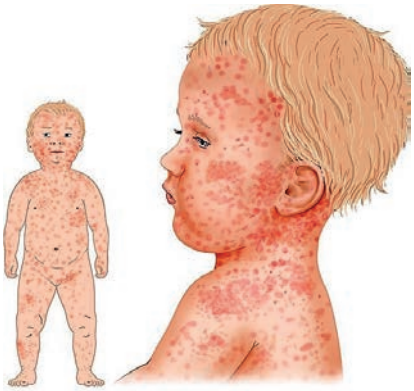
Die unendliche Geschichte – aus der Welt der Viren, 35. Teil

Mit freundlicher Genehmigung des Zentrums für Virologie der Medizinischen Universität Wien.
Redaktion Dr. Eva Geringer. Mit Unterstützung der Firma Pfizer.

Die Entstehung der Masern
(Von Elisabeth Puchhammer-Stöckl)

Das Zentrum für Virologie der MedUni Wien berichtet regelmäßig in seinen Aussendungn über das Masernvirus, und weist immer wieder darauf hin, dass Masern hoch infektiös sind (**eine infizierte Person kann 12-18 weitere Personen anstecken**) und dass eine Masernvirusinfektion bei nicht gegen Masern geimpften Personen zu sehr schweren und potenziell lebensbedrohlichen Krankheitsverläufen führen kann.

Wie bei allen Viren stellt sich auch bei Masern die Frage, wie und wann das Virus entstanden ist.
Das Masernvirus, ein RNA-Virus aus der Familie der Paramyxoviren hat sich ursprünglich wohl aus dem Rinderpestvirus entwickelt, ist also vom Rind auf den Menschen übergegangen und hat sich weltweit verbreitet.
Das früheste Dokument, in dem Masern beschrieben werden, stammt aus dem 10. Jahrhundert n.Chr., und wurde vom persischen Arzt ar-Rāzī (Rhazes) verfasst.
Möglicherweise wurden Masern aber auch schon einige Zeit davor in indischen Texten erwähnt.
Wann aber ist das menschenpathogene Masernvirus tatsächlich entstanden?
Frühere genetische Analysen haben den Ursprung des Virus auf das 9. Jahrhundert n.Chr. zurückgeführt.
Diese Annahme wurde aber im Jahr 2020 durch eine Forschungsgruppe unter der Leitung des Robert Koch Instituts in Berlin revidiert. Ausgangspunkt ihrer Studie waren Mutationsanalysen verschiedener Virusisolate. Das Besondere der Untersuchungen war unter anderem, dass die Autoren ein historisches Masernvirusisolat in einem Präparat im Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité neu identifiziert haben.
Dieses Virus wurde in einem Lungenpräparat gefunden, das von einem **1912** an einer Masernpneumonie verstorbenen Kind stammt, und das damals von Pathologen in Berlin konserviert wurde.
Das hier entdeckte Virus ist nun das älteste bekannte Isolat eines Masernvirus.
Erst viel später, im Jahr 1954 wurde in den USA ein Masernisolat aus einem elfjährigen Kind gewonnen (nach dem Patienten **Edmonston** genannt) und als Basis für den Masernimpfstoff verwendet.



Die Wissenschafter*innen haben nun die genetischen Unterschiede zwischen dem Isolat aus 1912 und zahlreichen weiteren Isolaten des Masernvirus und des Rinderpestvirus analysiert.
Sie konnten daraus die Mutationsrate des Virus rekonstruieren, und nun genauer berechnen, wann die Abspaltung des Masernvirus vom Rinderpestvirus stattgefunden hat.
Laut der Berechnungen der Wissenschaftler*innen dürfte diese Abspaltung bereits etwa 500 v.Chr. stattgefunden haben, und Masern also bereits seit über 2500 Jahren existieren.

Historisch gesehen macht das Sinn, denn im ersten Jahrtausend vor Christus stieg die Bevölkerung in Asien und Europa an, und es gab die ersten großen Ansiedlungen, in denen sich das Masernvirus ausbreiten und halten konnte.
Möglicherweise gab es davor schon einzelne Fälle, in denen es zur Überwindung der Speziesbarriere von Rind zu Mensch gekommen ist, aber erst in großen Siedlungspopulationen konnte sich das Virus dann wirklich etablieren.

Das Rinderpestvirus, von dem sich das Masernvirus herleitet, gab es schon viel länger. Es hat sich vermutlich bereits vor ca. 5000 Jahren entwickelt, und wurde offenbar schon um etwa 1800 v.Chr. im veterinärmedizinischen Papyrus von Kahun beschrieben.
Dieses Virus hat im Laufe der Jahrhunderte verheerende Rinderseuchen ausgelöst. Die Rinder erkrankten an Fieber, Entzündungen der respiratorischen Schleimhäute und der Augen, gefolgt von starkem Durchfall, und 80-90% der befallenen Rinder starben innerhalb weniger Tage.

Durch solche Ausbrüche wurden auch schwere Hungersnöte ausgelöst. Im Jahr 1762 wurde in Lyon daher die weltweit erste veterinärmedizinische Schule gegründet, gefolgt von weiteren solchen Einrichtungen in Europa, mit dem erklärten Ziel, die Rinderpest zu bekämpfen.

In den 1960er Jahren wurden schließlich die ersten Impfstoffe gegen das Virus entwickelt, und 1994 startete eine internationale Ausrottungskampagne.

Diese war erfolgreich, das Rinderpestvirus gilt seit 2011 als ausgerottet und ist damit nach dem Pockenvirus das zweite Virus, bei dem eine globale Ausrottung tatsächlich gelungen ist.

von Andreas Maurer und Veronika Zelger

Informatives aus Tirol… Lernprojekt „Die Ordination als Nahtstelle zum Rettungsdienst“

Der qualifizierte Krankentransport in Tirol ist mehr als ausgelastet, auch weil alternative Möglichkeiten zu wenig genutzt werden. Wer mobil ist oder auf dem Transport keine medizinische Überwachung benötigt, kann einen betreuten Fahrdienst in Anspruch nehmen oder sich die Fahrkosten der Angehörigen durch die Sozialversicherung ersetzten lassen.
Die momentane Situation für den qualifizierten Krankentransport ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten: Rettungsdiente, Leitstelle Tirol, sämtliche medizinische Einrichtungen, aber vor allem für unsere Patient*innen und deren Angehörige.
Aus diesem Grund unterstütz die Leitstelle Tirol und das Rote Kreuz seit Sommer 2022 die Ausbildung angehender und berufstätiger Ordinationasassistent*innen.

Andreas Maurer von der Leitstelle Tirol GmbH, Patrick Golger von der Rettungsdienst GmbH und ich - Vroni Zelger Thaler, Lehrbeauftragte im AZW und Trainerin im Wifi Tirol, haben ein umfassendes Lernmodul zum Thema „Ärztliche Transportanweisung“ erarbeitet. Dieses Lernmodul mit dem Titel „Die Ordination als Nahtstelle zum Rettungsdienst“, umfasst 4 Lerneinheiten, in denen ein besseres Verständnis für die Indiktionen, Möglichkeiten und Einschränkungen des qualifizierten Krankentransports vermittelt werden.
Im Theorieteil behandeln wir Themen wie Notrufbearbeitung, die Indiaktionsstellung für den Krankentransport, aber auch alternative Transportmöglichkeiten oder das Handling von immobilen Personen in der Ordination.
Praktische Einblicke vermittelt ein Rundgang durch das Notrufcenter und den Leitraum, sowie die Besichtigung eines Krankentransportwagens.
Die prüfungsrelevanten Schulungsinhalte sind bereits als fixer Bestandteil der Ausbildung der Dipl. med. Fachassistenz (MFA) und Ordinationsassistenz berufsbegleitend am AZW Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe und der Ausbildung Ordinationsassistenz und medizinische Verwaltungsassistenz am WIFI Tirol integriert.
So konnten bereits über 80 Schüler*innen für dieses wichtige Thema geschult und sensibilisiert werden, die nun ihr Wissen direkt an Patient*innen und Angehörige weitergeben.
Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Andreas Maurer und der Leitstelle Tirol, bei Patrick Golger und der Rettungsdienst GmbH für die großartige Zusammenarbeit und Gastfreundschaft bedanken!
Ein großes Danke auch an Dr. phil. Agnes Neumayr und Dr. med. univ. Markus Thaler von der Universitätsklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Bereich Notfallmedizin, für die wertvolle Unterstützung!

Liebe Grüße eure Vroni

Foto: Veronika Zelger Thaler

von Verena Pepper

Meine Meinung – Zur Diskussion, Teil 17

Werte Leserschaft!

Was ist Erziehung? Sollte es nicht besser ein Vorleben sein? Wenn ich an meine Kinder denke, fallen mir genug Dinge ein, die ich anders hätte machen können. Meine Frage an mich selbst ist: wie viel von dem was ich getan habe, wie ich gehandelt und gesprochen habe, werden meine Nachkommen weitertragen. Habe ich ihnen geschadet mit meiner Inkonsequenz, mit meiner Angst im Hintergrund geliebt zu werden.
Sich um Menschen zu kümmern, kostet Kraft. Durch mein Leben habe ich jedoch auch erkannt, dass es mir leichter fällt mich um Fremde zu kümmern als um meine eigenen Kinder. Ich weiß inzwischen auch warum. Die eigenen sind dann bei mir und fordern mich, nachdem ich meine Kraft bereits für andere hergegeben habe. Meine Mutter sagte gerne zu mir mit leicht neckendem Unterton, man bekommt die Kinder, die man verdient. Aber sie sagte mir auch, dass man nur die Dinge bekommt, die man tragen bzw. ertragen kann. Das Leben vertraut uns und gibt uns nur Aufgaben die schaffbar sind für uns. Der Spruch heißt zwar: kleine Kinder, kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen! Ich bin aber der Meinung das wir mit den Kindern mitwachsen und so wachsen wir an unseren Aufgaben mit ihnen.
Viele Dinge die mir als Kind unverständlich waren, erschließen sich einem erst manchmal sehr viel später. „Und hinten nach reitet die alte Urschel!“ So lautet ein alter Spruch aus dem Volksmund. Oder der Spruch, der allen Müttern und Vätern wohlbekannt ist: „mit voller Hose ist es leicht stinken“. Die Weisheit ist es zu erkennen, dass das, was wir als Erziehung bezeichnen, nur dann funktionieren kann, wenn wir uns in jedem Moment klar werden, das nur der Augenblick zählt. Wenn wir es auch noch schaffen nachzudenken, bevor wir was sagen oder tun, und dieses auch vorleben, dann kann aus dem Erzieher ein Vorbild werden, dem die Nachfolgenden nacheifern können. Im Erkennen der eigenen Schwächen liegt die wahre Stärke meiner Meinung nach. Ich habe mich bei meinen Kindern für mein Verhalten während ihrem Heranwachsen entschuldigt. Ich habe ihnen angeboten über gewisse Dinge, die ihnen unverständlich waren, mit mir zu sprechen. Deren Antwort hat mich verblüfft und mit Demut erfüllt. Beide sind der Meinung, dass ich das Beste immer versucht habe. Es hilft ihnen auch zu erkennen, dass nach bestem Wissen und Gewissen entschieden - im Rückblick - mit mehr Erfahrung vieles anders hätte laufen können. Aber der Spruch heißt ja auch: weine nicht über verschüttete Milch. Sprüche haben mein Großwerden begleitet, sowie das meiner Kinder. Die sogenannten geflügelten Worte können uns in jeder Lebensphase ein Stück weit helfen, wenn wir achtsamer wären, was wir sagen oder tun.

Rückmeldungen per Mail bitte an:
verena.pepper@dmtf-mab.at

JETZT SICHERN:

Gutschein

Direkt scannen & ganz bequem **Gutschein aufrufen!**

Nur einmal pro gültiger Feichtinger Business Card einlösbar! *Nicht mit anderen Rabatten oder Aktionen kombinierbar. Nicht einlösbar auf Zertifikatsbrillanten ab 0,30ct. Ein Gutschein pro Einkauf. Barablöse nicht möglich. Gültig bis: 30.09.2024*

CODE: GK117748023

FEICHTINGER

Schmuckhandel und -Manufaktur

WWW.FEICHTINGER-SHOP.COM

müllermed AKADEMIE

AUS- UND FORTBILDUNGEN IM STRAHLENSCHUTZ

UND VIELES MEHR…

müllermed ist als staatlich akkreditierte Prüfstelle für ionisierende Strahlung und Strahlenschutz seit vielen Jahren Partner für Krankenhäuser und Kliniken, Radiologen und niedergelassene Ärzte in ganz Österreich.

Mit unserer müllermed Akademie bieten wir Ihnen ein umfangreiches Angebot an Aus- und Fortbildungen im Strahlenschutz an. Dabei ist es für uns als Bildungsanbieter besonders wichtig, dass unsere Lern- und Fortbildungsangebote immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik sind. Wir wollen Wissen vermitteln, das praktisch ein- und umsetzbar ist, und so profitabel für unsere Kunden wird.

Unsere Akademie bietet

Aus- und Fortbildungen

- für Strahlenschutzbeauftragte
- für Anwendende Fachkräfte
- für an den praktischen Aspekten medizinisch-radiologischer Verfahren beteiligte Personen

Mammographie Refresher-Kurse

E-Learning-Tool für die jährliche Strahlenschutzunterweisung

Weiterbildungen und Workshops am Röntgengerät

In-House-Schulungen

Web-Seminare

Was müllermed noch alles kann

Ab- und Teilabnahmeprüfungen
Konstanzprüfungen
Mammographie Screening
mdocs Strahlenschutzmanagement
Abwicklung behördlicher Bewilligungen
Medizinphysikalische Beratung
Strahlenschutzgutachten (ÖNORM S 5212)
Strahlenschutzmessungen (ÖNORM S 5214-1)

müllermed – 100% FÜR IHREN STRAHLENSCHUTZ

müllermed GmbH
A-4120 Neufelden, Veldner Str. 29 | Tel: +43 7282 20797-2850; Fax: DW 2890
E-Mail: akademie@muellermed.at | Website: www.muellermed.at

Vorankündigung

FORTBILDUNGS-SYMPOSIUM

des Berufsverbandes der DMTF+MAB Österreich

27. April 2024

im Seminarhotel Europahaus in Wien

VORTRÄGE

GENERALVERSAMMLUNG MIT NEUWAHL

Veranstalter und Kongressleitung
Berufsverband der DMTF+MAB Österreichs
1220 Wien, Hausfeldstraße 22/2/18, www.dmtf-mab.at

Anmeldung u. Registrierung
Monika Lammer, 0664/40 60 947 m.lammer@dmtf-mab.at

Organisation:
Angela Meister, a.meister@dmtf-mab.at +43 664 49 80 808
Karina Grammelhofer, k.grammelhofer@dmtf-mab.at +43 664 36 10466
Stani Deimler, st.deimler@dmtf-mab.at +43 699 19 47 88 99

Veranstaltungsort und Zimmerreservierungen:
Kennwort: „DMTF+MAB-SYMPOSIUM 2024“
Hotel EUROPAHAUS
1140 Wien, Linzer Straße 429, +43 1 57 666-76
www.europahauswien.at , headoffice@europahauswien.at

DMTF+MAB

Fortbildungspunkte: Für die Teilnahme werden pro Tag 8 FBP vergeben!

Das Symposiumsprogramm ist derzeit noch in Ausarbeitung und wird demnächst online auf www.dmtf-mab.at zur Verfügung gestellt - alle Mitglieder unseres Berufsverbandes erhalten per Newsletter einen Link zum Programm.

Klinikum Bad Schallerbach, Jul 6,2023
DMTF gesucht
Das Klinikum Bad Schallerbach sucht ab Herbst 2023 für die Elektrotherapie eine/n DMTF für 40 Wochenstunden.
Ihre Aufgaben:
- Durchführung der Elektro-Ultraschall- und Balneotherapie
- Behandlung von stationären Patient*innen
- administrative Tätigkeiten zur Unterstützung der Laborabläufe
- interdisziplinäre Zusammenarbeit und Besprechungen
- organisatorische Aufgaben

Ihre Qualifikationen:
- abgeschlossene Ausbildung als DMTF
- Selbstständigkeit
- Bereitschaft für Samstagdienste
- lösungsorientierte und kommunikative Persönlichkeit
- Engagement, Flexibilität, Teamfähigkeit
- soziale Kompetenz
- Berufserfahrung

Wir bieten ein Bruttomonatsgehalt von EUR 41.755,42 (Vollzeit) basierend auf einer Berufserfahrung 5 Jahren. Ihr tatsächliches Gehalt orientiert sich selbstverständlich nach Ihrer Qualifikation und Erfahrung.
Bitte die Bewerbung an : bewerbung@klinikum-badschallerbach.at schicken
Nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/07/Job-Schallerbach.pdf

---

Röntgen Graz Süd-West, Mai 5,2023
RT/DMTF/MAB gesucht
Die Röntgenordination Graz Süd-West sucht **dringend** eine/n RT/DMTF/MAB auf Voll-oder Teilzeitbasis.
Ihre Aufgabengebiete:
- Durchführung konventioneller Röntgen-und Durchleuchtungsuntersuchungen
- Mammographie
- Knochendichtemessung

Ihre Qualifikation:
- Abgeschlossenes Studium der Radiologietechnologie
- Abgeschlossene Ausbildung DMTF bzw.MAB
- Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der konventionellen Radiologie
- Eigeninitiative, Flexibilität, Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Wertschätzender Patientenumgang

Wir bieten:
- modernst ausgestattete Arbeitsplätze
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- angenehmes Betriebsklima in einem motivierten Team
- 5- Tage Woche

Angemessene Entlohnung ab EUR 2760/ 2350,00 brutto monatlich auf Vollzeitbasis, Gehaltsanpassung entsprechend Qualifikation und Vordienstzeiten.
Bewerbungsunterlagen bitte per E-mail an: info@roentgen-graz.at
nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/05/Job-Roe-Suedwest.png

---

AMZ Wr.Neudorf, Feb 22,2023
DMTF/Laborassistenz gesucht
Für unseren Standort in Wr.Neudorf suchen wir eine/n DMTF oder MAB für 20-40 Std./Woche.
Anforderungen:
- Analyse von Laborparametern (Hämatologie und klinische Chemie)
- Venöse und kapilläre Blutabnahmen unter Einhaltung der Hygienestandards
- Durchführung von Audiometrien, Sehtests und Spirometrien
- Sorgfältige,genaue, sowie selbstständige Arbeitsweise
- Kundenorientierung, Flexibilität und Belastbarkeit
- Außendienst-Tätigkeiten, Führerschein B, eigener PKW
- Bereitschaft zur Weiterbildung

Ihr Profil:
- Abgeschlossene Ausbildung und praktische Erfahrung
- Hoher Qualitätsanspruch an sich selbst
- Engagement und soziale Kompetenz
- Gute Kommunikations-,Team-und Organisationsfähigkeit

Je nach Qualifikation beträgt das Bruttomonatsgehalt ab EUR 2350.- auf Vollzeitbasis DMTF
Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an: AMZ Mödling G.m.b.H. z.H.Fr. Aurelia Reichly, Leitung Medical Service, Rathausplatz 3, 2351 Wr.Neudorf oder per Email: bewerbung@amz.at
Nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/02/Job-Moedling-neu.pdf

---

Diagnosticum Gersthof GmbH in Wien, Mai 4,2023
DMTF oder MAB gesucht
Das Diagnosticum Gersthof Röntgenordination Dr.Sochor sucht zur Verstärkung eine/n DMTF/MAB für 40h/Wo oder 30h/Wo für den konventionellen Röntgenbereich.
Ihr Aufgabengebiet:
- konventionelles Röntgen
- Mammographie
- Knochendichtemessung
- Durchleuchtungsgezielte Aufnahmen

Ihr Profil:
- abgeschlossene Berufsausbildung DMTF/MAB
- Sie beherrschen die Durchführung der konventionellen Röntgendiagnostik
- Flexibilität und Teamfähigkeit, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Freude im Umgang mit Patienten, hohe Qualitäts-und Patientenorientierung
- Mammographie-Zertifikat von Vorteil

Wir bieten:
- verantwortungsvolle abwechslungsreiche Position mit leistungsgerechter Bezahlung
- arbeiten in einem jungen engagierten Team
- modernste Geräte- volldigitalisiert
- keine Wochenenddienste
- sicherer Arbeitsplatz in einem modernen expandierenden Unternehmen
- Möglichkeit der Weiterbildung gegeben
- gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Zuzahlung zu Garagenplatz bei Bedarf

Das Mindestbruttogehalt beträgt auf Basis 40h/Wo Euro ab 2800,00, das Gehalt ist abhängig von Qualifikation, Ausbildung und Berufserfahrung, Bereitschaft zur Überzahlung ist gegeben.
Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Foto und Lebenslauf per Mail an: bewerbung@diagnosticum.at

---

Röntgenordination Dr.Sochor & Partner OG
Personalabteilung
Gersthofer Strasse 16, 1180 Wien
https://www.diagnosticum.at/

Klinik Pirawarth, Apr 24,2023
DMTF gesucht
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine DMTF (w/m/d)
Anforderungen:
- abgeschlossene Ausbildung zur DMTF
- soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Freude an der Arbeit und Engagement

Ihre Aufgaben:
- elektrotherapeutische Anwendungen incl.funktioneller Elektrostimulation
- Blutentnahme aus dem kapillaren/venösen Gefäßsystem
- Ruhe-EKG, 72h EKG, 24h RR
- Motorschienen und computergestützte Bewegungstherapie

Das monatliche Bruttogehalt beträgt EUR 2467,00 auf Basis Vollzeit gemäß KV für Angestellte in privaten Kuranstalten und Rehabilitationseinrichtungen
Bewerbungen bitte an Karina Grammelhofer per E-mail an: labor@klinik-pirawarth.at
nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/04/klinik-Pirawarth-job.png

---

Barmherzige Schwestern Ried, Nov 25,2022
Ausbildungsstelle Röntgenassistenz* (MAB)
Das Tätigkeitsfeld der Röntgenassistenz*gehört zu den medizinischen Assistenzberufen (MAB). Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des MAB- Basismoduls und der theoretischen und praktischen Ausbildung im Rahmen des Aufbaumoduls Röntgenassistenz*.
Die nächstgelegene theoretische Ausbildung findet am Kepler Universitätsklinikum Linz im Ausbildungszentrum am Neuromed Campus statt. Die praktische Ausbildung wird im KH der Barmherzigen Schwestern Ried erfolgen. Für nähere Details besuchen Sie bitte die Webseite der Ausbildungseinrichtung.
Gerne möchten wir Ihnen mit dieser Ausbildungsstelle sowohl fachlich als auch finanziell eine berufliche Karriere im Gesundheitsbereich ermöglichen. Eine langfristige Anstellung nach Abschluss der Ausbildung wird angestrebt. Das Team der Radiologie freut sich auf Ihre Bewerbung.
Nähere Informationen finden Sie in unserem Karriereportal : https://karriereportal.vinzenzgruppe.at/Ausbildungsstelle-Roentgenassistenz-MAB-de-j6918.html
Im Falle von Rückfragen steht Ihnen Herr Horner M.S.c. gerne zur Verfügung : Tel: +437752 602-3035

DDr. Eva Malle in Völkermarkt, Dez 15,2022
OrdiAss gesucht
Die Augenordination DDr.Eva Maria Malle in Völkermarkt sucht eine AssistentIn für den Anmeldebereich für 26 h/Wo. Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen, motivierten Team sowie überdurchschnittliche Bezahlung.
Bewerbungen bitte unter : augenvoelkermarkt@gmx.at

Dr.Oberdorfer in Klagenfurt, Dez 13,2022
OrdAss für 30 h/Wo gesucht
Die Ordination Dr.Isabella Oberdorfer, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie sucht eine/n Ordass. für 30 h/Wo. Zum Aufgabengebiet gehört unter anderem das Schreiben eines EEGs.
Bewerbungen bitte unter der Telnr.: 0650/5541986

RZ Engelsbad in Baden, Jan 17,2023
DMTF gesucht
Das RZ Engelsbad sucht zur Verstärkung eine/n DMTF für 40 Wochenstunden.
Ihre Herausforderung:
- Durchführung von Elektrotherapie und div. Mechanotherapie
- Mitbetreuung von ausgewählten Teilen der medizinischen Trainingstherapie
- Teilnahme an regelmäßigen interdisziplinären Teambesprechungen
- Dokumentation

Ihre Qualifikation:
- Abgeschlossene Berufsausbildung zur/m DMTF
- Berufserfahrung wünschenswert
- Eintragung im Gesundheitsberuferegister
- Ausgeprägte Sozialkompetenz und Teamfähigkeit
- Engagement sowie ausgeprägtes patienten- und qualitätsorientiertes Denken
- EDV Kenntnisse

Wir bieten ein monatliches Mindestbruttogehalt von EUR 2.996,00 (Bsis 40 Stunden), eine höhere Entlohnung kann sich durch Anrechnung von Vordienstzeiten ergeben.
Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen z.H.des ärztlichen Leiters Hrn .Prim. Dr.Alexander Fellmann-Bauer per E-Mail an : rz.engelsbad@bvaeb.at/bewerbung
Nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/01/Job-Engelsbad-neu.docx

---

PV RZ Bad Tatzmannsdorf, Jan 9,2023
DMTF/MAB gesucht
Das Rehabilitationszentrum in Bad Tatzmannsdorf sucht ab sofort eine/n DMTF oder MAB für 40 Wochenstunden.
Ihre Herausforderungen:
- Analyse von Laborparametern
- Venöse und kapilläre Blutabnahmen unter Einhaltung der Hygienestandards, Abstrichentnahme und Auswertung
- Bedienen und Warten von medizinisch-technischen Geräten sowie Logistik und Bestellung von Verbrauchsmaterialien
- Selbstständiges Arbeiten in einem multiprofessionellen Team
- Eigenverantwortung im Umgang mit Patienten

Ihre Qualifikationen:
- Abgeschlossene Ausbildung zur/m DMTF oder MAB
- Spezialqualifikationsausbildung Elektrotherapie von Vorteil
- Praktische Erfahrung im Laborbereich
- Hoher Qualitätsanspruch, hohe soziale Kompetenz
- Freude an der Arbeit mit Menschen, einer interdisziplinären Zusammenarbeit und an Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wir bieten ein Bruttomindestjahresgehalt laut Dienstordnung A für die Angesttellten bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs auf Vollzeitbasis ab EUR 40.682,60, je nach beruflicher Erfahrung sind Vordienstzeiten anrechenbar und erhöhen Ihr tatsächliches Gehalt.
Bitte die Bewerbung mit Foto und Ausbildungsnachweisen an: RZ Bad Tatzmannsdorf, Dr.Ludwig Thomas Straße 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf, Prim.Dr.Jeanette Strametz-Juranek per E-Mail: ska-rz.tatzmannsdorf@pv.at mit dem Referenzcode: RTAM-OA
Nähere Infos im PDF: https://www.dmtf-mab.at/dmtfweb/wp-content/uploads/2023/01/Job-Tatzmannsdorf.doc

BERUFSVERBAND DMTF + MAB ÖSTERREICH
Hausfeldstraße 22/2/18, 1220 Wien, Österreich
Mobil: +43 664/4980808 * Email: office@dmtf-mab.at * Web: www.dmtf-mab.at
ZVR-Zahl: 429323267

B E I T R I T T S E R K L Ä R U N G

Familienname _____ **Vorname** _____

Frau ♀ ( ) **Herr ♂ ( )** **Geburtsdatum** _____

Straße/ Hausnr/Stiege/Tür _____

Postleitzahl _____ **Ort/Land** _____

Festnetznummer _____ **Mobiltelefon** _____

E-mail-Adresse _____

Mit der Angabe meiner E-mail-Adresse bin ich einverstanden, den jederzeit wieder kündbaren, kostenlosen „DMTF-Newsletter" per Email zu erhalten.

DMTF-Diplomjahr _____ **Schule besucht in** _____ **Schule beendet am** _____

Derzeitige Dienststelle
Privat ( ) Bund ( ) Gemeinde ( ) Land ( ) Sozialversicherung oder ähnliches ( ) Anderes _____

Derzeitiger Arbeitsort (Bundesland in Österreich)
W ( ) NÖ ( ) OÖ ( ) Blg ( ) Stmk ( ) Ktn ( ) Slzbg ( ) T ( ) Vorarlbg ( ) Anderes_____

Derzeit ausgeübte Sparte/n:
DMTF-Labor ( ) DMTF-Röntgen ( ) DMTF-Physikalische Medizin ( ) zweispartig ( ) dreispartig ( )
DMTF- Anderes (bitte angeben)_____
MAB-Laborassistenz ( ) MAB-Röntgenassistenz ( ) MAB-Operationsassistenz ( )
MAB-Desinfektionsassistenz ( ) MAB-Gipsassistenz ( ) MAB-Prosekturassistenz ( )
MAB-Ordinationsassistenz ( ) MAB- Medizinische Fachassistenz ( )

Ich möchte Mitglied im BERUFSVERBAND DMTF + MAB ÖSTERREICH werden: ***Bitte ankreuzen (X)***

Vollmitgliedschaft (DMTF und MAB)	Jahresbeitrag	**Euro**	**65,00**	**( )**
Juniormitgliedschaft (in Ausbildung zur/m MAB)	Jahresbeitrag	**Euro**	**10,00**	**( )**
Familienmitgliedschaft (LebenspartnerInnen, ebenfalls DMTF oder MAB)	Jahresbeitrag	**Euro**	**32,50**	**( )**
Außerordentliche Mitgliedschaft (FördererInnen/Nicht Berufsangehörige)	Jahresbeitrag	**Euro**	**65,00**	**( )**
Firmenmitgliedschaft (Firmen die den Verband unterstützen)	Jahresbeitrag	**Euro**	**125,00**	**( )**
Karenzmitgliedschaft *) (befristet auf die Dauer von 2 Jahren)	Jahresbeitrag	**Euro**	**32,50**	**( )**
Ruhestandsmitgliedschaft *) für DMTF und MAB in Pension/Ruhestand)	Jahresbeitrag	**Euro**	**32,50**	**( )**

***)** ermäßigte Mitgliedsbeiträge gelten nur nach Vorlage eines entsprechenden Nachweises (Karenzmeldung, Pensionsbestätigung etc.)

Die Bedingungen des Berufsverbandes DMTF+MAB Österreich bekomme ich in Form der Vereinsstauten zugeschickt.

Ich nehme zur Kenntnis, dass bei Beginn der Mitgliedschaft eine **einmalige Zahlung** in Höhe von **Euro 5,00** als Manipulationsgebühr fällig wird. (ausgenommen: Juniormitgliedschaft).

Bei einem Beitritt zwischen dem 1.1. und dem 30.6. wird der gesamte Mitgliedsbeitrag für das laufende Kalenderjahr, bei einem Beitritt zwischen dem 1.7. und dem 31.12. nur der halbe Jahresbeitrag für das laufende Kalenderjahr fällig.
Ab dem 1.1. des dem Beitrittsjahres folgenden Kalenderjahres ist jedenfalls jährlich der gesamte Jahresbeitrag fällig.

Jede Mitgliedschaft kann **ausschließlich** jeweils **zum 31. Dezember eines Jahres** unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von **2 Monaten** gekündigt werden.

Ich stimme zu, dass die von mir angegebenen Daten zum Zweck der Administration vom Berufsverband DMTF+MAB Österreich verwendet werden dürfen. Ich kann diese Zustimmung jederzeit schriftlich widerrufen.

Datum _____ **Unterschrift** _____

Bitte senden per Post an:
„BERUFSVERBAND DMTF + MAB ÖSTERREICH", Mitgliederverwaltung, Edelsgrub 198, 8302 Nestelbach
oder anmelden im Web: www.dmtf-mab.at, Untermenü „Mitgliedschaft".

Frauengesundheit

Für die Frau und fürs Leben.

Schwangerschaft

Mögliche Ursachen für Infertilität und Komplikationen während der Schwangerschaft frühzeitig diagnostizieren.
Gewissheit haben.

Onkologie

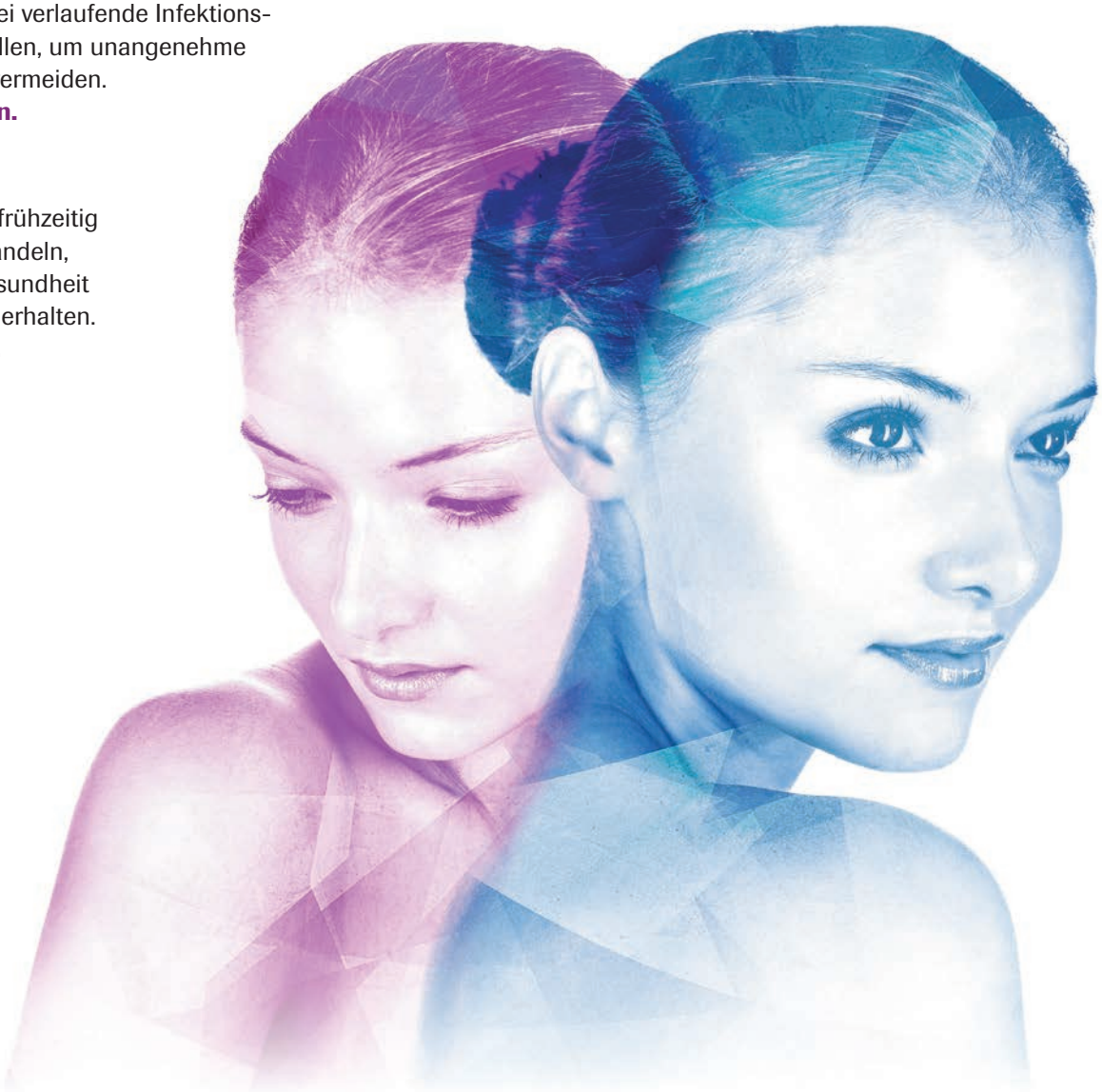
Das Risiko, an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, erkennen und möglichst früh ein Zervix- oder Ovarialkarziom entdecken.
Klarheit haben.

Sexuell übertragbare Erkrankungen

Oftmals symptomfrei verlaufende Infektionskrankheiten feststellen, um unangenehme Langzeitfolgen zu vermeiden.
Das Wissen haben.

Osteoporose

Vitamin-D Mängel frühzeitig erkennen und behandeln, um die Knochengesundheit möglichst lange zu erhalten.
Sicherheit haben.



© 2018 Roche Diagnostics | www.roche.at

Österreichische Post AG
MZ 02Z031371 M
Berufsverband DMTF+MAB Österreich, 1220 Wien, Hausfeldstraße 22/2/18.